Einzelpreis 15 Pfennig

Volkssport

Arbeiter-Sportzeitung für die Provinz Sachsen, die Länder Anhalt und Braunschweig

Mitteilungsblatt des Arbeiter-Turn- und Sportbundes (2. Kreis), der Arbeiter-Radfahrerbundes Solidarität (Gau 11) des Arbeiter-Athletenbundes (8. Kreis), des Arbeiter-Samariterbundes (19. Kreis) und des Landessportkartells

Schriftleitung: Magdeburg, Gr. Münzstr 3, Fernruf 6264—67. Verantwortl Redakteur: Artur Engel. Verlag und Druck von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Münzstr. 3. — Bezugspreis durch die Post (Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen) vierteljährlich Mk. 1.95 zuzüglich Bestellgeld. Bei Vereinsbezug monatl. 65 Pf. — Postscheckk.: 5204, Volkssport-Verlag, W. Pfannkuch & Co., Magdeburg.

Alleinige Anzeigenannahme: Anzeigenverwaltung Volkssport Magdeburg, Gr. Schulstr. 2b, Tel. 4619 Schluß der Anzeigenannahme jeden Donnerstag abend. Verantwortlich für Anzeigen: E. Schuppe Magdeburg. — Insertionsbedingungen: Die 9gespaltene Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 5 R.-Pf. die 3gespaltene Millimeter-Zeile im Reklameteil 40 R.-Pf. — Beilagen nach Vereinbarung

Nr. 49 — **Montag den 3. Dezember** — **Jahrgang 1928**

Hallensportfest in Magdeburg

Weitstoß Schönebeck schlägt Magdeburger Ballspielklub 4:1. Gerätewettkampf Dessau-Helbra-Bernburg. Vorkämpfe in Magdeburg.

In der Halle Land und Stadt

Das 5. Hallensportfest des Turn- und Sportvereins Fichte Magdeburg nahm einen überaus guten Verlauf. Etwa 500 Teilnehmer aus verschiedenen Kreisen des Bundesgebiets nahmen an der Veranstaltung teil. Erfreulich war, daß auch Vereine des 4. und 5. Bezirks vom 2. Kreise erstmalig sich in Magdeburg bei den leichtathletischen Kämpfen zeigten und nicht einmal schlecht abschnitten. Hoffentlich ist für die Genossen das Magdeburger Hallensportfest der Auftakt zur Teilnahme an weitern Kämpfen auf der Aschenbahn und auf dem grünen Rasen gewesen. Es wäre zwar noch erfreulicher, wenn der Turnverein Fichte aus allen Bezirken unsers Kreises hätte Gäste begrüßen können. Was aber nicht ist, kann noch werden. Wir müssen uns im 2. Kreise daran gewöhnen, große Veranstaltungen, die auch mit erheblichen finanziellen Opfern verbunden sind, Mann für Mann zu besuchen, um durch die Wucht unsers Auftretens in der breitesten Oeffentlichkeit für den Arbeitersport Propaganda machen zu können.

Die Vorkämpfe begannen pünktlich 18 Uhr. Schüler eröffneten die zahlreichen Vorläufe über 60 Meter. Dann ging die Jugend verschiedener Jahrgänge über die Bahn, anschließend starteten die Handballspieler und die Schwimmer. Die Felder waren immer dicht besetzt und mancher Vorlauf brachte überaus interessante, lebendige Bilder. Auch die B-Klasse der Männer wies zahlreiche Besetzung auf, während die A-Klasse — das ist bedauerlich — mit einigen Vorläufen aufwartete, in denen nur drei Läufer beschäftigt waren, die sämtlich in den Zwischenlauf kamen. Es ist selbstverständlich, daß solche ruhigen Läufe keinen besonderen Reiz für die Zuschauer haben. Erwähnenswert ist, daß sich die Sportlerinnen überaus zahlreich an sämtlichen Sportdisziplinen beteiligten. Das Fichte-Hallensportfest hat bewiesen, daß im Arbeitersport die Körperübung der Frau und des Jungmädchens eine gute Pflegestätte gefunden hat. Die Vorkämpfe verliefen reibungslos. Mancher Genosse, der mit großen Hoffnungen nach Magdeburg gekommen ist, hat schon in den Vorkämpfen eine Niederlage erlitten, die ihm die weitere Teilnahme an den übrigen Kämpfen nicht mehr gestattete. Er brauchte deshalb aber nicht den Kopf hängen lassen. Im Arbeiter-Turn- und Sportbund wird Sport betrieben, um der Gesundheit zu dienen. Die Genossen oder Genossinnen, die sich haben nicht durchsetzen können, sind ebenso liebwerte Kameraden, wie die übrigen erfolgreicheren Mitglieder. Das ist zwar selbstverständlich, muß aber doch ab und zu immer wieder einmal gesagt werden.

Kurz nach 15 Uhr wurden die Hauptkämpfe durch einen prächtigen Aufmarsch aller aktiven Teilnehmer eröffnet. Die Fichte-Kapelle war zahlreich angetreten. Dröhnend erklang das Sturmlied der freien Turner, stolz wurde dem Zuge der Teilnehmer die rote Fahne des Proletariats vorangetragen. Die Halle war dicht gefüllt, als Genosse Max Bufe Zuschauer und Teilnehmer durch eine kurze Ansprache begrüßte. Das Frei Heil, das anschließend ausgebracht wurde, war zugleich ein Weckruf an die Zuschauer, die noch nicht in unsern Reihen stehen, und war zugleich ein Mahnruf an alle diejenigen, die am Werktag neben uns wirken und schaffen, die aber ihre freie Zeit zur körperlichen Betätigung in Organisationen ausnutzen, die in ihrer ganzen Struktur arbeiterfeindlich eingestellt sind.

Unter den Klängen der Internationale erfolgte der Abmarsch. In dichten Reihen marschierte der bunte Zug an den Zuschauern vorbei. Die rote Fahne, getragen von einer Sportlerin, verschwand im Hintergrund, und kaum hatte die letzte Abteilung den Innenraum der Halle verlassen, als schon der erste Startschuß zu den Endkämpfen ertönte.

Mit dem 800-Meter-Lauf der A-Klasse wurde der Nachmittag eingeleitet. Beck (Köthen) gelang es, sich über diese Strecke gegen Meier (Fermersleben) und Braun (A. S. K. Berlin) in 2,9,5 Min. durchzusetzen. Recht erfreulich war die Teilnehmerzahl an dem 1000-Meter-Lauf der Jugend, Jahrgng 1912/14. Nicht weniger als 36 Jugendliche maßen über diese Strecke ihre Kräfte. Sieger wurde Klaus (Eintracht Neustadt).

Die leichtathletischen Wettkämpfe wurden unterbrochen von gymnastischen Vorführungen der Fichteschüler und von Tänzen der Schülerinnen. Das Jungvolk gab alles aus sich heraus. Es ist sehr tüchtig geübt worden. Der Beifall der etwa 3000 Zuschauer war verdient. Die Freiübungen der Turner waren überaus gut. Der Einmarsch war zwar absolut nicht turnerisch, durch ihn fanden die Teilnehmer aber sofort den Kontakt mit der Zuschauermenge. Es ist anerkennenswert, daß die Fichte-Turnleitung immer bemüht bleibt, neues zu bieten und neue Anregungen zu geben. Die Freiübungen klappten. Spontanen Beifall gab es oft, als die Fichte-Turner und -Turnerinnen am Barren, am Reck und am Sprungtisch ihr Können zeigten. Das war ein Leben. Wie fröhlich und zwanglos waren die Uebungen am Sprungtisch. Wie sauber wurde am Barren geturnt. Den Höhepunkt des Geräteturnens bildeten aber doch die Vorführungen der Männerriege am Reck. Bei jedem Abgang ernteten die Turner den lebhaftesten Beifall der Zuschauer. Was die Fichteturner am Reck zeigten, waren turnerische Glanzleistungen im wahrsten Sinne des Wortes. Volkstänze der Turnerinnen brachten den Abschluß der Massenvorführungen. Die zu den Volkstänzen bestellte Bandoniummusik wirkte auch in der großen Halle gut.

Zu den Zwischenläufen über die 60-Meter-Strecke war inzwischen wieder aufgerufen worden. Harte Kämpfe lieferten sich die Teilnehmer. Die Besten sicherten sich das Recht der Teilnahme am Endlauf, das begehrenswerteste Ziel aller Läufer. Die Endläufe über die 60-Meter-Distanz waren stets ein Mann-gegen-Mann-kämpfen. Den Sieger in der A-Klasse stellte der A. S. K. Berlin durch den Genossen Held, der die Strecke in 7,8 Sek. durchlief. Brustweite hinter ihm landete sein Vereinskamerad Wienecke. Bei den Sportlerinnen war die Genossin Schippel (Vorwärts Süd Leipzig) nicht zu schlagen.

Recht lebendig wurde es in der Halle, wenn die Stafettenmannschaften auf dem Plan erschienen. Staffelkämpfe wirken stets überaus anregend auf die Zuschauer. Stafettenkämpfe werden deshalb bei den Arbeitersportlern besonders bevorzugt, weil Mannschaft gegen Mannschaft kämpft, weil der einzelne sich den Interessen seiner Mannschaft unterzuordnen hat. Die Stafette in der A-Klasse sicherte sich der A. S. K. Berlin. Die Läufe waren durchweg scharf, so daß die Zuschauer voll auf ihre Rechnung kamen. Aber eine Feststellung müssen wir hier treffen. Als die Kinder zu den Stafettenwettkämpfen antraten, war die Begeisterung der Zuschauermenge ebenso groß, als bei den Wettkämpfen der A-Klasse. Eine Zeitlang beherrschten dann die Hochspringer das Feld. In der A-Klasse siegte Wilde (Benneckenbeck) mit 1,64 Meter. Den Abschluß der sportlichen Wettkämpfe bildete ein Handballspiel zwischen Fichte Magdeburg und einer Bezirksmannschaft. Einen bessern Abschluß konnten sich die Veranstalter nicht wünschen. Fichte Magdeburg siegte 8:6. Einen besondern Bericht finden die Leser unter den Handballberichten.

Das 5. Hallensportfest des Turn- und Sportvereins Fichte Magdeburg hat wieder einmal den Beweis erbracht, daß in der Arbeitersportbewegung eine Macht schlummert, die, richtig angefaßt und richtig geleitet, für die sozialistische Arbeiterbewegung der Stoßtrupp sein kann. Die Arbeiter-Sportvereine werden von jungen Menschen gebildet und von jungen Menschen geführt. Es ist selbstverständlich, daß das Jungproletariat auch Anteil nimmt an den Bestrebungen und dem Wollen der Gesamtarbeiterbewegung. Wünschenswert wäre es aber, wenn auch in Zukunft die organisierte Arbeiterschaft die Bestrebungen der Arbeitersportler noch weit mehr unterstützen wird, als das bisher erfreulicherweise der Fall ist.

Resultate.

A-Klasse. 60-Meter-Lauf: 1. Held (A. S. C. Berlin) 7,8 Sek.; 2. Wienecke (A. S. C. Berlin) Brustbreite zurück; 3. Voigtmann (Leipzig). — 1500-Meter-Lauf: 1. Strobel (Cracau) 4.29 Min.; 2. Meier (Fermersleben) 3 Meter zurück; 3. Hinze (Borussia). — Hochsprung: Wilde (Benneckenbeck) 1,64 Meter. — 800-Meter-Lauf: 1. Beck (Köthen) 2,9,5 Min.; 2. Meier (Fermersleben) 6 Meter zurück; 3. Braun (A. S. C. Berlin). — 3×2 Runden: 1. A. S. C. Berlin I 1.53,5 Min.; 2. A. S. C. Berlin II 20 Meter zurück; 3. Vorwärts Leipzig. — 10×2 Runden: 1. A. S. C. Berlin 6.24,5 Min.; 2. Vorwärts Leipzig 3 Meter zurück; 3. Fichte Alte Neustadt.

B-Klasse. 60-Meter-Lauf: 1. Stoll (A. S. C. Berlin) 7,4 Sek.; 2. Marienberg (Eintracht-Neustadt) ½ Meter zurück; 3. Theer (Leipzig). — 1000-Meter-Lauf: 1. Weinthal; 2. Stein; 3. Nakonis (sämtlich A. S. C. Berlin). — 4×1 Runde: 1. Vorwärts Leipzig 1.14,5 Min.; 2. Fichte Neue Neustadt 2 Meter zurück; 3. Freie Turner Benneckenbeck.

C-Klasse. 60-Meter-Lauf: 1. Conradi (Fichte Neue Neustadt) 7,7 Sek.; 2. Becker (Diesdorf) Handbreite zurück; 3. Paprocke (Fichte Alte Neustadt). — 1000-Meter-Lauf: 1. Paprocke (Fichte Alte Neustadt) 3.15 Min.; 2. Israel (Bar-Kochba) 1 Meter zurück; 3. Bierwich (Fichte Wilhelmstadt). — 10×1 Runde. Lauf A: 1. Sportverein J. d. A. Magdeburg 3.12 Min.; 2. Jahn Groß-Ottersleben 10 Meter zurück; 3. Fichte Sudenburg. — Lauf B: 1. Fichte Neue Neustadt 3.12,5 Min.; 2. Borussia 5 Meter zurück; 3. Bar-Kochba Magdeburg.

Jugend 1910/11. 60-Meter-Lauf A: 1. Schröder (Neue Neustadt) 7,9 Sek.; 2. Grabe (Aschersleben) Handbreite zurück; 3. Krüger (Leipzig). — Lauf B: 1. Feld (Eintracht Neustadt) 7,6 Sekunden; 2. Mühlberg (A. W. V. Altstadt) Handbreite zurück. — 1500-Meter-Lauf: 1. Schladitz (Fermersleben) 4.36 Min.; 2. Ferchland (A. W. V. Fermersleben) 3 Meter zurück; 3. Gebauer (Eintracht Neustadt). — 4×1 Runde: 1. Freie Turner Aschersleben 1.17,2 Min.; 2. Fichte Alte Neustadt 3 Meter zurück; 3. Freie Turner Braunschweig.

Jugend 1912/14. 60-Meter-Lauf: 1. Hoppe (Aschersleben) 7,9 Sek.; 2. Meseberg (Diesdorf) Handbreite zurück; 3. Bartel (Alte Neustadt). — 1000-Meter-Lauf: 1. Claus (Eintracht Neustadt); 2. Herrmann (Fichte Buckau); 3. Beckmann (Staßfurt). — 800-Meter-Lauf: 1. Ferchland (A. W. V. Fermersleben) 2.19 Min. — Hochsprung: 1. Grabe (Aschersleben) 1,55 Meter. — 10×1 Runde: 1. Fichte Alte Neustadt 3.16 Min.; 2. Fichte Buckau 20 Meter zurück; 3. Fichte Wilhelmstadt.

Sportlerinnen. 60-Meter-Lauf: 1. Schippel (Leipzig) 8,7 Sek.; 2. Mertens (Fichte Neue Neustadt) Handbreite zurück; 3. Eicke (Eintracht Neustadt). — Hochsprung: 1. Küster (Braunschweig) und Ellermann (Alte Neustadt) je 1,33 Meter. — 4×1 Runde: 1. Fichte (Neue Neustadt) 1.25,5 Min.; 2. Fichte Alte Neustadt 5 Meter zurück; 3. Fichte Buckau.

Schüler. 60-Meter-Lauf: 1. Ribbe (Südost) 8,6 Sek. — 10×1 Runde: 1. Fichte Sudenburg 3.30,5 Min.; 2. Fichte Buckau.

Schülerinnen. 60-Meter-Lauf: 1. Wagener (Fichte Neue Neustadt) 8,5 Sek. — 10×1 Runde: 1. Fichte Neue Neustadt. —

Johanngeorgenstadt – Bundes-Wintersportfest

Dort wu de Grenz ve Sachs'n is, in Wald de Schwarzbeer blüht,
dort wu mr heit noch klipp'ln tut, im Winter huh'n giebt,
do stieht net weit von Wald drvah, sieht kloa a ärmlich aus,
a Hütt'l, nur aus Holz gebaut, dos is mei Vaterhaus.

Und hier in Johanngeorgenstadt, im westlichen Erzgebirge, genannt das sächsische Sibirien, so schreibt die „Freie Sportwoche", finden die diesjährigen Bundes-Wintersportwettkämpfe statt. Hier an der sächsisch-tschechoslowakischen Grenze, umlagert von großen Waldungen, liegt Johanngeorgenstadt, Endstation der Bahnstrecke Schwarzenberg—Johanngeorgenstadt. Ein guter Wintersportplatz, eine Feste der Arbeiter-Sportorganisation mit einem großen Trupp altbewährter wintersporttreibender Genossinnen und Genossen. Das Fest soll ein friedlicher Wettkampf sein, jeder Teilnehmer wird sein möglichstes tun. Es muß eine riesige Kundgebung werden für den Sport im Arbeiter-Turn- und Sportbund. Gerade die gewählte Zeit wird es allen Freunden und Anhängern der Arbeiter-Sportbewegung möglich machen, wenn nicht als Wettkämpfer, so doch als Zuschauer an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Vielen wird es gesundheitlich von Nutzen sein, in reiner frischer Gebirgsluft, einmal frei von allen Alltagssorgen ihre Weihnachtsferien im herrlichen Skigelände Johanngeorgenstadts zu verbringen. Schon die Bahnfahrt wird euch herrliche Naturschönheiten zeigen, aber was ihr zum Bundesfest selbst geboten bekommt, das stellt alles bisherige in den Schatten. —

Aus dem Bund

Um die ostpreußische Meisterschaft.

Das erste Ausscheidungsspiel fand statt zwischen dem Bezirksmeister Vorwärts Königsberg und Eintracht Tilsit. Vorwärts gewann 3:0 (2:0). Die Siegermannschaft zeigte das überlegene Stellungsspiel. Der Eintracht-Sturm versagte. —

Die nordwestdeutsche Kreismeisterschaft.

Vor 2000 Zuschauern trafen sich V. f. R. Wesermünde und Fichte Bielefeld. Beide Mannschaften befleißigten sich eines flachen Zuspiels. Bielefeld siegte 3:0. —

Bezirksmeisterschaft in Hamburg.

Im vorletzten Ausscheidungsspiel schlug der Bahrenfelder Sportverein die Mannschaft von Rothenburgort 6:1. Ueber 3000 Zuschauer waren Zeugen einer guten ersten und einer schlechten zweiten Halbzeit. Das Endspiel um die Bezirksmeisterschaft findet am kommenden Sonntag statt zwischen Bahrenfelder Sportverein und Lorbeer Hamburg. —

Westdeutsche Kreismeisterschaft.

In den Vorrundenspielen der Bezirksmeister unterlag Königsheide gegen Ohligs 0:6. Wenn auch ein Sieg von Ohligs erwartet wurde, überrascht doch die Höhe des Resultats.

Arminia Bottrop-Ranzel schlug Heeren-Werde 6:0. Ausschlaggebend waren die guten Stürmerleistungen von Arminia.

Union Bochum behielt über Bottrop-Boy in einem scharfen Kampfe mit 2:1 die Oberhand. Beide Mannschaften zeigten gleichwertige Leistungen. Das Siegestor fiel in der letzten Minute. —

Internationale Boxkämpfe in Deutschland.

Finnland gegen Pommern 8:0, Finnland gegen Sachsen 8:2. Die Auswahlmannschaft des finnischen Arbeiter-Turn- und Sportbundes erwies sich in Stralsund und in Leipzig ihren Gegnern stark überlegen. In der finnischen Mannschaft befanden sich die Bundesmeister im Feder- und Weltergewicht, die einen technisch überzeugenden Stil beherrschen und ganz besondere Kräfte des internationalen Arbeiter-Boxsports sind.

Das Meisterschaftstreffen in Grünewalde

Spiel um Spiel der Serie wurde gespannt verfolgt. Viele Hoffnungen schwanden. In Grünewalde standen sich nun die Gruppenmeister zum 1. Ausscheidungsspiel gegenüber. Nach einem Jugendspiel zwischen der Jugend des Platzbesitzers gegen die gleiche Mannschaft vom Burger Ballspielklub, das die Weitstoß-Jugend mit 4:1 gewann, betraten die Mannschaften in folgender Aufstellung den Platz:

M. B. K.

Hermecke
Koch Lingner
E. Kurth Luther Gerling
Fr. Kurth Hillbrecht Link Janke Muttke
Klebert Schramm Netzekietzegger Wesemann Fromke
Dietzel Meyer Nebauer
Sitterich Rüchardt
Ladebeck

Weitstoß

Weitstoß übernahm den Anstoß. Auf vertrautem Boden gestaltete er das Spiel zunächst überlegen. Bald kam die erste Ecke, kurz darauf folgte eine zweite. Gut getreten, landete diese in den Händen des Klub-Torwächters. Er ließ jedoch das Leder fallen, und schon lautete das Resultat 1:0 für Weitstoß. Während Weit-

stoß schöne Angriffe, hauptsächlich von links, nach vorn trug, konnten sich die Buckauer nicht finden. Scheinbar behagte ihnen der Boden nicht, der das Spiel wesentlich beeinflußte. Nach einem schönen Durchbruch des Weistoß-Linksaußen wurde der Ball knapp auf der Linie gehalten. Buckau wurde nun zusehends besser. Schon bot sich eine Chance — doch der Weistoß-Verteidiger rettete im letzten Moment. Kurze Zeit später wurde abermals der verdiente Ausgleich vergeben. Doch dann waren die Schönebecker wieder vorm gegnerischen Strafraum. Wegen Angehens bekamen die Weistoß-Leute einen Strafstoß zudiktiert. Gut getreten, landete der Ball vor des Gegners Tor. Der Verteidiger, in der Annahme, der Hüter würde den Ball nehmen, täuschte, doch der Schönebecker Mittelstürmer war flink herum, erfaßte das Leder und schoß ins leere Tor. Eine echt „wienerische Angelegenheit"! Buckau wurde verblüfft. Die Stürmer spielten ohne Ueberlegung, anstatt den Ball nach ungedeckten Leuten zu geben, machten sie gerade das Gegenteil.

In der 39. Minute kamen die Schönebecker durch einen Elfmeter zum dritten Erfolg. Anstoß — der Ball wanderte zum Buckauer Rechtsaußen, dieser „brannte" durch, flankte gut, Linksaußen schoß ein zum Ehrentor. Kurz darauf war Halbzeit.

Ohne Pause ging es weiter. Buckau zeigte jetzt etwas mehr Drang nach vorn, doch es sollte nicht „klappen". Auf der andern Seite war das Glück etwas besser. Bei einer Ecke rollte der Ball durch mehrere Beine, fast schien es so, als wäre die Situation gerettet, doch Halblinks der „Weistoßer" sandte zum vierten Tor ein. Der Kampf wurde nun immer aufgeregter. Besonders hatten die Magdeburg Pech mit ihren Schüssen. Oftmals gab es Momente, die erfolgreich ausgebeutet werden konnten, doch es war nichts zu machen. Zum Fußballspielen gehört eben auch eine Portion Glück. Weistoß kam gegen Schluß wieder etwas auf.

Warten wir ab, was der kommende Sonntag bringt. Vielleicht kommt es etwas anders, wenn nicht gar umgekehrt? Genosse Seyblitz (Sturm Schönebeck) leitete zwar nicht schlecht, doch müßten die Entscheidungen etwas prompter erfolgen. A. M.

Sportklub gegen Sturm 07 1 : 3 (1 : 2). Beide Mannschaften zeigten unter Leitung des Genossen Gießau ein mäßiges Spiel. Lediglich die letzte halbe Stunde wurde Sportklub etwas besser. Jedoch blieb ihm infolge mangelhaften Torschusses der verdiente Ausgleich versagt. Eine Klasse für sich war der kleine Tormann von Sturm. Mancher Torruf der Zuschauer wurde von ihm durch eine Bravourleistung zunichte gemacht. Sportklubs Anstoß wurde von Sturm abgefangen, und das erste Tor war fällig. Der Klub fand sich nicht, zumal er auch nur mit zehn Mann auf dem Platze war. Sturm konnte bald den zweiten Erfolg buchen. Der Klub vervollständigte sich nun und drückte auf des Gegners Tor. Ungenauer Torschuß brachte aber nichts zuwege. Ein gut gegebener Eckball fand dann direkt seinen Weg ins Netz. Nach Halbzeit zeigte Sportklub mehr Eifer und drückte Sturm zeitweise in seine eigne Feldhälfte zurück. Das Schlußdreieck war aber auf der Hut. Ein befreiender Schlag, der Klub war weit aufgerückt, die Rothosen brachen durch und das dritte Tor saß. Bis Schluß war der Klub weiterhin im Vorteil, ohne jedoch am Resultat noch etwas ändern zu können. —

Borussia Magdeburg gegen Fortuna Barleben 2 : 0 (1 : 0). Vorweg sei gesagt, daß es bei Borussia Mode zu werden scheint, daß jedes Spiel mit einer halbstündigen Verspätung anfängt. Für den Gastverein und die Zuschauer ist es nicht angenehm. Bitte, in Zukunft an Pünktlichkeit gewöhnen! Der angesetzte Schiedsrichter war nicht erschienen, hier muß endlich Abhilfe geschafft werden. Borussia hatte Anstoß. Der Ball endete im Aus. Es folgte ein interessantes Spiel. Borussia hatte ein kleines Plus. Wer Barleben öfter in der Serie gesehen hat, kennt die Mannschaft gar nicht wieder. Vielleicht ist der viele Ersatz schuld daran. Auch war der Platz infolge des Regens recht schlüpfrig; oft saßen die Spieler auf dem Boden. Zum Schlusse wurde es schon recht dunkel. Der Ball war auf dem andern Ende des Spielfeldes nicht mehr zu sehen. Die Spieler waren sicher froh, als der Schlußpfiff erfolgte. Der Genosse von Borussia leitete einwandfrei. —

Germania gegen Jersleben 1 : 1 (0 : 0). Beide Mannschaften trugen ihr letztes Serienspiel aus. Jede Mannschaft war bestrebt, durch einen Sieg ihre Tabellenposition zu verbessern. Trotzdem muß den Spielern lobende Anerkennung gezollt werden. Der Platz stellte große Anforderungen an die Spieler. Trotzdem wurde das Spiel bis zum Schluß flott durchgeführt, so daß jeder Zuschauer auf seine Rechnung kam. In der ersten Halbzeit war eine Ueberlegenheit Germanias nicht zu verkennen. Doch mangelhaftes Verständnis des Sturms führte zu keinem Erfolg. Die wenigen Bälle, die auf das Tor kamen, wurden eine sichere Beute des Tormarts. Ueberhaupt ragten beide Hintermannschaften über das übrige Mannschaftsgebilde heraus. Doch auch Jersleben kam oft vor Germanias Tor. Auch hier vereitelte die sichere Hintermannschaft jeden Erfolg. Torlos wurden die Seiten gewechselt. Mit dem Wiederanstoß wurde das Spiel noch spannender. Beide Mannschaften spielten auf Sieg. Besonders ist es jetzt Jersleben, das, überaus eifrig spielend, das Germaniator in Gefahr brachte. Bei einem spätern Durchbruch brachte der Halblinke seinen Verein in Führung. Germania versuchte mit aller Macht gleichzuziehen. Angriff auf Angriff erfolgte auf des Gegners Tor. Doch nichts wollte gelingen. Schon glaubte man an einen Sieg Jerslebens. In den Schlußminuten verwirkte der rechte Verteidiger Jerslebens durch Handspielen einen Elfmeterball. Alles war gespannt, wird er verwandelt? Ja! Die Germania-Anhänger sollten nicht enttäuscht werden. Germania hatte den Ausgleich erzielt. Die Schlußminuten sahen noch weiter Germania im Angriff. Doch zu Erfolgen reichte es nicht mehr. Schiedsrichter Genosse Schmidt, Weistoß Schönebeck, leitete gut. —

V. B. K. gegen Turner Burg 5 : 1 (3 : 0). Zu diesem Spiele hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die Zeuge eines spannenden Kampfes werden wollten. Leider wurden sie in dieser Hinsicht enttäuscht, weil die Turner-Mannschaft weit unter Form spielte. Gleich die Anfangsminuten ließen erkennen, daß die Turner-Mannschaft ihrem Gegner nicht gewachsen war. Dem technisch reifen Spiele des Klubs konnte die Turner-Mannschaft nichts entgegensetzen. Wenn sich auch die Hintermannschaft der Turner in der ersten Zeit der Angriffe des Klubs erwehrte, so konnte sie es doch nicht verhindern, daß der Klub in der 20. Minute durch seinen Mittelstürmer in Führung ging. Der Angriff der Turner blieb gewöhnlich schon in der Läuferreihe stecken. Ballspielklub kam immer mehr auf. Eine Flanke des Linksaußen nahm der Mittelstürmer auf und schoß zum zweiten Tor ein. Demselben Spieler gelang es kurz darauf, das dritte Tor zu erzielen. Nach der Halbzeit sah man die Turner-Mannschaft in veränderter Aufstellung. Doch auch diese Umstellung half nichts. Im Gegenteil gelang es dem Klub, durch seine Halbstürmer noch zwei weitere Tore vorzulegen. Erst bei diesem Resultat gelang es dem Mittelstürmer, für seinen Verein das Ehrentor zu erzielen. Sportklub II gegen Germania II 2 : 2. —

Sturm Schönebeck gegen Benneckenbeck 2 : 0 (1 : 0). Im Serienspiel standen sich beide Mannschaften gegenüber. Vom Anstoß an entwickelte sich ein lebhaftes Spiel. Unentschlossenheit vereitelte vorerst jeden Erfolg. Sturm, gute Angriffe einleitend, versuchte in Führung zu kommen. Gut angebrachte Bälle wurden aber Beute des guten Gästetorwarts. Benneckenbeck erzielte Mittelfeldspiel, kombinierte aber zu viel. Vorzügliche Abwehrarbeit leistete Sturms Verteidigung. Insbesondere verdient der linke Verteidiger Erwähnung. Sicher und schnell wußte er im richtigen Moment dem Gegner den Ball abzunehmen. Das Spiel nahm schärfere Formen an. Ein Benneckenbecker mußte den Platz verlassen. Sturm gestaltete das Spiel überlegen. Durch gutes Zuspiel war es in der 35. Minute durch den Mittelstürmer vergönnt, das Führungstor zu erzielen. Nach Wiederanstoß entfaltete sich Sturms Stürmerreihe. Die Gäste wurden mehr in ihre Feldhälfte zurückgedrängt und konnten sich knapp widersetzen.

Für 10 Mark ein Nachtquartier

Erschreckt nicht, Genossen, über diese Ueberschrift, aber die Sitzung der erweiterten Kreisverwaltung hat am Sonntag in Alexisbad beschlossen: Wer 10 Mark Anteil zum Kreisheim zeichnet, bekommt für eine Nacht freies Quartier.

Die Tagung war deshalb nach Alexisbad gelegt worden, um dort ein bestehendes Hotel, das ein sehr gutes Kreisheim abgeben wird, zu besichtigen. Man muß schon sagen, daß damit ein recht günstiges Projekt in den Vordergrund gestellt worden ist. Nach eingehender Besichtigung der Gebäude und Prüfung aller in Frage kommenden Umstände hat man beschlossen, dieses Gebäude, das herrlich im Walde gelegen ist, zu erwerben.

In erster Linie gilt es nunmehr, die Finanzierung sicherzustellen. Jedes Mitglied des Kreises ist verpflichtet worden, 10 Pfennig Kreisheimbeitrag für das Jahr 1929 zu bezahlen. Außerdem sollen Anteilscheine von 10 Mark an in Umlauf gebracht werden.

Das neue Heim eignet sich vorzüglich in seiner Lage und seiner praktischen Einrichtung zum Ferienaufenthalt für unsre Sportlerfamilien. Das „Wochenend" läßt sich ebenfalls im Heim und in den angrenzenden herrlichen Wäldern gut verleben. Auch sind wir in der Lage, unsre Kreiskurse dann im eignen Heim abzuhalten.

Genossen! Es gilt nunmehr, alle Finanzen und alle Begeisterung auf unser Werk zu konzentrieren.

Kein Opfer darf gescheut werden,

um den Plan zu verwirklichen. Eine Freude müßte es für jedes Kreismitglied sein, zu wissen, daß es auch eine schöne Bleibe in den Harzbergen besitzt, in den Bergen, die immer noch zum größten Teil das Ferienaufenthaltsrevier begüterter Leute sind.

Zu den Bezirkstagen wird überall der Punkt „Kreisheim" auf der Tagesordnung stehen. Eure Bezirksvertreter werden euch dann die nähern Einzelheiten schildern. Laßt sie nicht im Stiche, begeistert euch mit ihnen für den Bau, tragt Stein auf Stein herbei, auf daß das Werk gelinge. In der nächsten Kreisverwaltung sollt ihr das Stimmungsbarometer für die weitern Pläne des Unternehmens sein.

Genosse Dorn schilderte das Geschäftsleben, das sich im Kreise abgespielt hat. Die Arbeit wächst mit den neuen Aufgaben, die sich die Leitung täglich stellt, ins Unermeßliche. Sie läßt sich an dem berühmten proletarischen „Küchentisch" nicht mehr bewältigen. Deshalb müssen Anträge an die Regierungsstellen geschickt werden, um Beihilfen zu einer bessern geschäftlichen Etablierung der Kreisverwaltung zu erlangen. Zu Lehrkursen müssen größere Summen angefordert werden, wenn der große Mangel an technischen und geschäftlichen Leitern in der Bewegung behoben werden soll. Ueber Kurse, welche die Regierung veranstaltet, wurde debattiert. Je nach der gegebenen Lage werden wir unsre genügend vorgeschulten Funktionäre in diese Kurse schicken, damit die Organisation auf das staatliche Kursuswesen genügend Einfluß bekommt.

Die Vereine Wolfen (8. Bezirk) und Völlberg (6. Bezirk) sind von der Bundesleitung ausgeschlossen worden.

Genosse Engel gab Bericht von der Tagung der Presseleiter in Köln. In der anschließenden Debatte wurden Wünsche und Anregungen für den „Volkssport" gegeben. Das Mitarbeiten der Turnerspalte am „Volkssport" hat sich bedeutend gebessert. Eine Regelmäßigkeit in der Berichterstattung muß noch eintreten. Vor allen Dingen muß für die geschäftlichen Nachrichten und für Artikel der Freitag-Redaktionsschluß eingehalten werden.

Die Bezirksvertreter berichteten über die Lage aus ihren Bezirken. Das Bild hat sich seit der Tagung in Klausthal-Zellerfeld nicht wesentlich verschoben. Vom 6. Bezirk haben sich verschiedene ausgeschlossene Vereine wieder beim Bund angemeldet. Ihre Aufnahme wird davon abhängig gemacht, daß sie die Bundes-, Kreis-, Bezirks- und Kartellbeschlüsse anerkennen. Die Fußball- und Handballspielvereine, die mit ausgeschlossenen Vereinen gespielt haben, sind bis 30. Dezember disqualifiziert. Verstoßen sie in dieser Zeit wiederum gegen die Bundesbeschlüsse, dann ist ihr Ausschluß nicht mehr zu umgehen.

Ueber die Stellungnahme zum Landeskartell wurde noch gesprochen. Die Delegiertenzahl in dem Kartellvorstand soll nach der Mitgliederzahl bestimmt werden.

Die Tagung hat gezeigt, daß in allen Sparten und allen Zweigen des Kreises neues, emsiges Leben pulsiert. Bedeutende Anregungen sind von den Kreiskursen ausgegangen. Es gilt nun, die Geister weiter wach zu halten und sie immer wieder zu ermahnen, ihr Bestes für die Bewegung einzusetzen. Das neue Kreisheim wird ganz besonders in der Lage sein, den Zusammenhalt und den geistigen Austausch der Mitglieder und Funktionäre zu fördern. Mit diesem Bewußtsein schieden die Mitglieder der erweiterten Kreisverwaltung wieder voneinander. —

Der Tormart hat eine größere Niederlage verhindert. In der 25. Minute schoß Halblinks das zweite Tor. Benneckenbeck ließ nun nach in der Spielweise und stellte sich auf Verteidigung ein. Ein Sturm zugesprochener Elfmeterball wurde gut gehalten. —

Wacker Felgeleben gegen Ballspielklub Cracau 3 : 2 (0 : 1). Ein sehr aufgeregtes Spiel wurde gezeigt. Es dauerte eine lange Zeit, ehe sich beide Mannschaften fanden. Wacker hatte mehr vom Spiel, konnte aber in der ersten Halbzeit nichts erreichen. Jeder Spieler stand auf seinem Posten. Die Mannschaft war technisch besser wie Cracau und siegte verdient. Man erwartete von Cracau mehr, als es zeigte. Die Verteidigung versagte vollständig. Vom Anstoß weg entwickelte sich ein flottes Spiel. Zerfahrenheit beider Mannschaften ließ es zu keinem Erfolg kommen. Wacker fand sich zusammen und leitete gute Angriffe ein. Ungenaues Schießen ließ keinen Erfolg zu. Durch unfaires Angehen des linken Verteidigers von Wacker bekam Cracau einen Elfmeter zugesprochen. Er wurde über die Latte geschossen. Endlich konnte Cracau durch ein Ueberraschungstor in Führung gehen. Wacker zog gleich vom Anstoß vor des Gegners Tor und schon war der Ausgleich hergestellt. Es war das schönste Tor des Treffens. Wacker war dadurch angespornt und legte ein mächtiges Tempo vor. — Hand im Strafraum! — Der Elfmeter wurde glatt verwandelt. Cracau versuchte nun mit roher Kraft den Ausgleich zu erreichen. Strafstöße gab es auf beiden Seiten. Durch gutes Kombinationsspiel kam Wacker zum dritten Tore. Der Sieg war sichergestellt. Durch eine Umstellung, die sich bewährte, wäre es bald gelungen, den Ausgleich herzustellen. Cracau war es aber nur vergönnt, ein Tor aufzuholen. Beiden Mannschaften sei gesagt: Lautes Sprechen, Zurufen und das Anzweifeln von Entscheidungen des Schiedsrichters sind unfair. Kurz vor Schluß mußte ein Genosse von Cracau wegen unfairen Spielens den Platz verlassen. Genosse Otte leitete korrekt. —

Bornstedt I gegen Cracau III. Trotz des vielen Regens war der Platz noch spielfähig, aber nach 65 Minuten mußte das Spiel wegen des anhaltenden Regens beim Stande von 2 : 0 für Cracau abgebrochen werden. —

Eintracht 02 gegen V. f. B. 2 : 0 (1 : 0).

Sturm Alte Herren gegen Ottersleben III 1 : 8. Der Platz war spielfähig. Sturm hat Protest eingelegt. —

Untere Mannschaften. Cracau Jgd. gegen Eintracht Süd Jgd. 11 : 0. Ottersleben Schüler gegen Cracau Schüler 5 : 0. Bornstedt I gegen Cracau III 0 : 2. —

Berichtigung. Nicht Groß-Ottersleben hat am letzten Sonntag, wie wir berichteten, das Spiel gegen Eintracht 02 Magdeburg gewonnen, sondern die Magdeburger gewannen 3 : 2. —

Egelner Mulde

Gruppentag in Wanzleben.

Am 2. Dezember tagte der Gruppentag der Egelner Mulde in Wanzleben. Es waren sämtliche Vereine, außer Klein-Wanzleben und Unseburg, vertreten. Als Bezirksvertreter war Genosse Walther (Burg) erschienen. Der Gruppenobmann gab den Geschäftsbericht. An der Diskussion beteiligten sich die Genossen Franke, Kammermeier und Walther. Kammermeier bemängelte verschiedene Vorkommnisse und wünschte, daß in Zukunft die Bewegung noch besser ausgebaut wird. Genosse Wehr verstand es, die Vorwürfe zu widerlegen. Hierauf wurde die Neuwahl vorgenommen. Als Gruppenobmann wurde Genosse Kammermeier (Tarthun) gewählt, als Schriftführer Genosse Müller (Groß-Germersleben), und als Pressewart Genosse Franke (Westeregeln). Als Schiedsrichter-Obmann fungiert Genosse Maaß (Wanzleben). Sämtliche Genossen wurden einstimmig gewählt. Der neue Obmann dankte seinem Vorgänger für die geleistete Arbeit in der Egelner Mulde. Sämtliche Berichte müssen in Zukunft nach Westeregeln eingereicht werden (Fernsprecher 404, Gasthof zum weißen Schwan).

Rodensleben gegen Wanzleben und Egeln kombiniert 4 : 1. Egeln II gegen Wanzleben II 1 : 4. —

Fußball in Anhalt

Vorwärts Bernburg gegen Barby 6 : 1. Im Freundschaftsspiel trafen sich beide Mannschaften, Bernburg in bester Aufstellung, Barby hatte Ersatz für den Torwächter. Vorwärts war während des ganzen Spiels überlegen. Der Sturm arbeitete gut, teidigung genügten; der Tormart brauchte nicht oft einzugreifen. teidigung genügten; der Tormart brauchte nicht oft einzugreifen. Barby hatte seine Stütze in der Läuferreihe; gut waren auch linker Verteidiger und Halblinks. — Der Anstoß brachte trotz der schlechten Witterung ein flottes Spiel. Vorwärts war bald vor dem Tor, doch klärte die Verteidigung. Nach kurzer Zeit fiel durch Selbsttor der erste Erfolg für Bernburg, dem sich bald der zweite Treffer anreihte. Auch Barby wurde gefährlich, aber die Verteidigung rettete. Wieder war Vorwärts vor dem Tor. Kurze Kombination genügte und der dritte Erfolg war erzielt. Unentmutigt kämpft Barby weiter, aber zu Erfolgen langt es nicht. Dagegen war kurz vor Halbzeit das vierte Tor für Bernburg fällig. — Nach dem Wechsel wurde Barby besser. Die Verteidigung leistete gute Arbeit und der Sturm kam öfter vor das Bernburger Tor. Es dauerte auch nicht lange und das Ehrentor war erzielt. Dadurch wurde Vorwärts wieder angespornt und planmäßige Angriffe wurden eingeleitet, die aber nichts einbrachten. Erst gegen Schluß winkten nochmals Erfolge. Der Mittelstürmer konnte zweimal je eine Flanke von links einköpfen. — Plötzkau 1. Jugend gegen Vorwärts Baalberge 1. Jugend 0 : 4. —

Olympia gegen Greppin 3 : 1. Beide Mannschaften kämpften hart um den Sieg, bis ihn Olympia in der letzten Halbzeit durch gute Kombination errang. —

Fußball in Aschersleben

Union Braunschweig gegen Freie Turner Aschersleben 2 : 3. Eine Kostprobe erhielten die Spieler und Zuschauer als die Mannschaften zum Spiel antraten. Unaufhörlich gi g der Regen nieder. Er stellte hohe Ansprüche an Zuschauer und Spieler. Die Erschienenen hatten trotzdem Gelegenheit, ein gutes Spiel zu sehen. Der Platz glich einem Moorbad. Das Glück konnte nur entscheiden. Nach dem Anpfiff setzte trotz all dieser Mängel ein lebhaftes Spiel ein. Gelächter erdrönte, als einige Spieler den Platz gemessen hatten. Dies verstummte bald, als es eine gezwungene Leidenschaft wurde, sich lang an die Erde zu legen. Das Spiel selbst brachte reiche Momente, technische Feinheiten. Trotz aller Mängel zeigten beide Mannschaften gute Leistungen. Die Braunschweiger waren vor allem im Vorteil durch ihre langen Schüsse bei Abgabe des Balles. Lang vorgelegte Bälle wurden von flinken Außenstürmern aufgenommen. Doch die Mitte mußte ja versagen, da kein Halt von unten vorhanden war. Tempo wurde durchgehalten bis zum Schlusse. Bald hatten die Turnerläufer die Spielweise erkannt. Sie paßten sich zwar nicht an, sondern verfielen auch in ein Stoßspiel. Bei aufgeweichtem Boden war das nicht von Vorteil und die Kraft ging verloren. Ein Angriff nun von Braunschweig brachte einen hohen Ball auf das Turnertor. Der Hüter konnte ihn nicht erwischen und das erste Tor war gefallen. Unaufhörlich griff der Sturm des Meisters wieder ein. Die Läufer hatten inzwischen auch erkannt und drückten gewaltig. Bald fiel der Ausgleich, für den Hüter unhaltbar. Die Braunschweiger Genossen wären nach Halbzeit flink am Ball und konnten auch wieder in Führung gehen. Die „Freien" drängten, das Spiel sollte nicht verlorengehen. Die alte Sturmführung der Blauweißen bewährte sich. Gewaltig waren die Angriffe. Nach einem famosen Durchspiel war der Gleichstand geschaffen. In den Schlußminuten wurde Union in seine Hälfte gedrängt. Es fiel das entscheidende Tor. Die Braunschweiger Genossen haben einen guten Eindruck hinterlassen, und die Turner werden bemüht sein, einen solchen von Braunschweig mitzunehmen. Bewunderung ruft deshalb der Bericht Frose gegen Union hervor, daß Union dort nicht fair genug gespielt haben soll. Union II gegen Turner II 8 : 2. —

Fußball in Braunschweig

Der Hannoversche Bezirksmeister geschlagen!

Spielvereinigung Hildesheim 18 gegen Freie Turner Braunschweig 1 : 2 (0 : 0). Es hatten sich trotz des Regens einige hundert Zuschauer eingefunden, um Zeuge dieses mit Spannung erwarteten Treffens zu sein. Leider kam man nicht ganz auf seine Rechnung. Der Hannoversche Bezirksmeister zeigte ein ausgesprochenes Stoßspiel, beschäftigte seine „Außen" viel und verlegte sich im übrigen auf weite Schläge, dazu kam eine immer stärker in Erscheinung tretende Härte. Die Turner traten mit Ersatz für den Halblinken an. Man vermißte bei ihnen das sonst gewohnte Kombinationsspiel. Sie hatten sich von ihrem Gegner dieses System aufdrängen lassen. Hierdurch trug das Spiel den Charakter eines Punktkampfes, der bei Gesellschaftsspielen bestimmt nicht angebracht ist. Der glatte Boden mag ja viel entschuldigen, aber nicht alles. Genosse Brinkmann (Wacker) als Schiedsrichter hätte etwas schärfer durchgreifen dürfen.

Der Spielverlauf sah die Gäste in der ersten Hälfte des öftern bei gefährlichen Angriffen, denen die „Braunweißen" nicht nachstanden. Nach Halbzeit wurde das Spiel noch härter. Die Turner hatten zeitweilig etwas mehr vom Spiel, doch der unentschlossene Mittelstürmer ließ manche Chance aus. Nach viertelstündiger Spieldauer sollte endlich ein Erfolg beschieden sein. Eine gut hereingegebene Flanke des Rechtsaußen wehrte die Gästeverteidigung nur schwach ab, und der Halblinke der Gastgeber erwischte das Leder, um es unter dem Beifall der Zuschauer zum Führungstreffer einzusenden. Die Hildesheimer spielten jetzt stark auf Ausgleich. Die sicher arbeitende Turnerverteidigung machte jedoch alle Angriff zunichte, bis der linke Verteidiger durch Verletzung ausscheiden mußte, und als bei einem abermaligen Angriff der Hildesheimer das Bollwerk überlaufen wurde, war der Ausgleich nicht mehr abzuwenden. Die Platzbesitzer ließen jedoch nicht locker, und einige Minuten vor Schluß konnte der Rechtsaußen eine Flanke von links aufnehmen und nach Umspielen der Verteidigung zum Siegestor einsenden. —

Schwarzweiß Gliesmarode gegen Wacker 2 : 5 (2 : 1). Gleich zu Anfang zeigte sich Gliesmarode teilweise überlegen. Wacker

spielte ziemlich zerfahren. Oefter mußte der Torwart W.s rettend eingreifen. Es dauerte eine ziemliche Zeit, ehe W. den ungestümen Angriffen Gl.s Herr werden konnte. Der Bann wurde gebrochen durch schönen Schuß des Rechtsaußen, Tor 1 für W. fiel. Zwei Ecken für W. brachten nichts ein. Das zweite Tor fiel von Halbrechts. Es war eine sehr gute Leistung. Nun gelang es Gliesmarode, ein Tor zu schießen. Eine Ecke für Gl. hätte mindestens verwandelt werden müssen. Nach Halbzeit zeigte sich Wacker im steten Angriff. Der Mittelstürmer schoß öfter, hatte aber Pech. Ein besonders scharfer Schuß des W.-Mittelstürmers konnte von dem Torwart abgewehrt werden. Der Halbrechte bekam den Ball fußgerecht und schoß ein. W. war weiter im Angriff. Halblinks wurde scharf bedrängt und konnte nicht zum Schuß kommen. Er gab den Ball hoch zur Mitte. Der Mittelstürmer köpfte, aber daneben. Gl. kam wieder auf und schaffte brenzlige Momente vor dem W.-Tor. Eine bald darauf gegebene Ecke für Gl. konnte verwandelt werden. Rechtsaußen von W. konnte jedoch bald darauf das Resultat auf 4 : 2 stellen. Die letzte Viertelstunde machte Gl. verzweifelte Anstrengungen, aber Tormann und Verteidigung waren auf der Hut. W. brach durch, Halbrechts bekam den Ball und schoß das fünfte Tor. Gl. schlug sich gut, alle Achtung der Ausdauer und der offnen Spielweise. —

Querum I gegen B. S. V. Eintracht II 5 : 1 (1 : 0). Qu. setzte seinen Siegeslauf fort, im Gesellschaftsspiel gegen Eintracht errang es einen eindrucksvollen Sieg. Leisteten die Grünweißen bis Halbzeit noch ernstlichen Widerstand, so fielen sie nachher ihrem Tempo zum Opfer und Qu. hatte leichtes Spiel. —

Untere Mannschaften: Turner II gegen Hildesheim 18 II 1 : 4. Wacker II gegen Sportfreunde II 5 : 2. Turner III gegen Querum II 4 : 0. Wacker III gegen Helmstedt II 5 : 0. Turner IV gegen Eintracht III 2 : 3. Eintracht spielte mit zwei Spielern der ersten Mannschaft. Jugend: Turner I gegen Wacker II 4 : 1. Wacker I gegen Querum I 8 : 0. Schüler: Wacker I gegen Gliesmarode I 1 : 2. —

Die Kreismeisterschaftsspiele

Die Kreismeisterschaftsspiele beginnen am 16. Dezember nach dem Zweigruppensystem. Die Spiele in jeder Gruppe sind Rundenspiele. Das Spiel der beiden Gruppenmeister bringt dann die Entscheidung. Folgenden Spielplan hat die Kreisleitung aufgestellt:

Gruppe.

16. Dezember. Fortuna Dölau gegen Burgörner-Altdorf (3. Bezirk), Denecke. — Piesteritz gegen Freie Turner Aschersleben (2. Bezirk), Treder.

30. Dezember. Piesteritz gegen Fortuna Dölau (3. Bezirk), Pfeifer. — Freie Turner Aschersleben gegen Burgörner-Altdorf (2. Bezirk), Denecke.

6. Januar. Burgörner-Altdorf gegen Piesteritz (6. Bezirk), Hartleb. — Freie Turner Aschersleben gegen Fortuna Dölau (5. Bezirk), Denecke.

Die erstgenannten Vereine liegen im Bezirk des dauenden Vereins. Platz und Zeit der Spiele für 16. Dezember teilen die Bezirksleitungen bis Donnerstag dem Kreisspartenleiter mit. Alle nähern Bedingungen werden durch Rundschreiben bekanntgegeben.

Gruppe.

16. Dezember. Wacker Köthen gegen Magdeburg (8. Bezirk), Pfeifer. — Oschersleben gegen Wacker Braunschweig (4. Bezirk), Busch.

30. Dezember. Magdeburg gegen Oschersleben (5. Bezirk), Heinrich. — Wacker Braunschweig gegen Wacker Köthen (1. Bezirk), Busch.

6. Januar. Magdeburg gegen Wacker Braunschweig (4. Bezirk), Busch. — Wacker Köthen gegen Oschersleben (6. Bezirk), Pfeifer.

Handball in Magdeburg

Bezirksmannschaft gegen Fichte Magdeburg 6 : 8 (4 : 5). Wenn schon die Staffetten bei wechselnder Führung beim Fichte-Hallensportfest bei den Zuschauern große Begeisterung auslösten, so übertraf das Handballspiel, das im Rahmen dieser Veranstaltung seine Erledigung fand, alles. Die aufgestellten Spieler lösten ihre schwere Aufgabe — in der Halle zu spielen erfordert eine besondere Routine — mit wenigen Ausnahmen zu voller Zufriedenheit. Es war eine Lust, anzusehen, mit welcher Schnelligkeit der Ball von Hand zu Hand wanderte. Wenn auch nicht alle Schüsse zu Toren langten, so wurden doch insgesamt 14 Erfolge erzielt. Ein Resultat, aus dem ein harter Kampf zu ersehen ist.

Anfangs sah es für die Grünroten nicht vom besten aus. Die Fichte-Elf war recht glücklich zusammengesetzt. Ganz besonders verstanden es die beiden Läufer, die Sudenburger Stürmer mit guten Vorlagen zu bedienen. So konnten sich diese bis kurz vor Schluß der ersten Spielzeit mit einem 5 : 2 behaupten. In den letzten zwei Minuten glückten der Bezirksmannschaft aber auch noch zwei weitere Treffer. Mit einem 5 : 4 für Fichte ging es in die Pause. Bei Anfang der zweiten Spielhälfte gelingen den Grünroten durch besseres Zusammenspiel einige Bombenschüsse, die aber eine sichere Beute des Torhüters werden. Jetzt ist der Sturmführer der Fichte-Elf wieder durch und erzielt durch geschicktes Täuschen des Verteidigers ein weiteres Tor für seine Farben, dem gleich darauf von Linksaußen auch noch der siebente Treffer folgte. Aber auch im Sturm der Bezirksfieben klappt es jetzt weitaus besser, die so ebenfalls zu zwei weitern Toren gelangt. Wenn der Schlußmann, der viel schwerer zu überwinden gewesen war wie sein Gegenüber, nicht so sehr gut gewesen wäre, hätte es sicher noch einen Gleichstand gegeben. —

M.-T.-V. Hohendodeleben gegen Fr. Turner Harbke 4 : 2 (2 : 1). Zwei gleichwertige Gegner lieferten sich auf nassem, schlüpfrigem Platz ein abwechslungsreiches schnelles Spiel. Die bessere Spielerfahrung der Hohendodeleber glichen die Gäste durch Eifer und Angriffsfreudigkeit aus. Oft mußten die Spieler mit dem nassen Boden Bekanntschaft machen, auch gut zugespielte Bälle entglitten den Händen, so daß beide Parteien sich nicht so entfalten konnten wie bei gutem trockenem Wetter. Beide Mannschaften verfügten über gute Stürmerreihen, diese sorgten für Abwechslung im Spiel, aber auch Läufer und Verteidigung, und besonders beide Torhüter waren ihrer Aufgabe voll gewachsen. Das Spiel hinterließ einen sehr guten Eindruck. —

Eintracht Süd I gegen Sportverein Z. d. A. II 2 : 4. Die Z. d. A.-Elf gewann nach hartem Kampfe. —

Handball in Anhalt

Der mitteldeutsche Meister in Dessau

Fichte Dessau gegen Vorwärts Fermersleben 3 : 6 (2 : 4). Durch den anhaltenden Regen war der Platz fast zu einem Schwimmbad geworden. Trotzdem entschlossen sich beide Mannschaften zu spielen. Fichte war deshalb der Unterlegene, weil in der Mannschaft verschiedene Nichtschwimmer waren. Die Fichte-Mannschaft hatte Anwurf und konnte den daraus folgenden Anfurm als erstes Tor einsenden. Der Magdeburger Torwart war verdutzt. Aber nur kurz war die Freude, denn Fermersleben zog gleich. Eine Ueberlegenheit irgendeiner der beiden Mannschaften war nicht zu bemerken. Was bei Fermersleben Gewohnheit ist, wurde von Dessau durch Eifer ausgeglichen. Fermersleben schickte den zweiten Treffer ein; Fichte zog gleich und spielte engmaschig weiter, wodurch aber nichts erreicht werden konnte. Nach der Pause schien sich Fermersleben zu besinnen und konnte bis Schluß noch zwei prächtige Tore vorlegen, während sich Fichte noch mit einem Treffer begnügen mußte. Unangenehm fiel das Kritisieren des Fichte-Mittelläufers an den Entscheidungen des Schiedsrichters auf. Fichte II gegen Magdeburg-Fermersleben III 3 : 1. —

Vorwärts Bernburg gegen Fichte Roßlau 5 : 0. Das Spiel litt unter der naßkalten Witterung; besondere Leistungen wurden wenig gezeigt. Die Bernburger Mannschaft war nicht das, was man sonst von ihr gewohnt ist. Vor allen Dingen klappte es im Sturme überhaupt nicht. Erst gegen Schluß des Spieles kam Schwung in die Stürmerreihe. Wenn die Außenläufer nicht so sicher gearbeitet hätten, wäre vielleicht ein andres Resultat erzielt worden, denn die Roßlauer hatten eine überaus schnelle Mannschaft, die in dem sehr guten Tormann ihre Stütze hatte. Vorwärts hatte Anstoß und gestaltete das Spiel von vornherein überlegen, aber fast alle Würfe gingen an den Pfosten oder über die Latte. Die Roßlauer kamen nicht oft vor das Bernburger Tor, da die Außenläufer fast immer retteten. Wieder war Bernburg vorn. Nach kurzer Kombination erzielte Linksaußen durch einen Prachtschuß das erste Tor, nachdem der Roßlauer Torhüter mehrmals sein Können gezeigt hatte. — Nach dem Wechsel sah man meist Mittelfeldspiel; je ein Spieler beider Parteien mußte das Feld verlassen. Endlich kam Ruhe in den Bernburger Sturm. Scharfe Würfe sausten auf das Tor, aber der Roßlauer Torhüter rettete immer wieder. Erst in der 25. Minute konnte der Mittelstürmer das zweite Tor werfen, dem sich 1 Minute später durch Linksaußen der dritte Treffer anreihte. Wieder war Vorwärts vor dem Roßlauer Tor und Halblinks warf kurz nacheinander gut placiert das vierte und fünfte Tor. —

Rund um die Harzberge

Eine Wandrung durch den 1. Bezirk

Mit nachstehender Abhandlung wollen wir versuchen, eine kleine Uebersicht über die Fußballvereine unsers Harzbezirks zu geben. Die Grundeinstellung bzw. das wirtschaftliche Verhältnis der Harzvereine ist verschieden. Zuerst ist die zerrissene geographische Lage des Bezirks zu betrachten. Zwischen den Orten Hadmersleben und Oschersleben, die ihrer Lage nach schon mehr zur Magdeburger Börde gehören, und den Harzvereinen Thale, Reinstedt usw. besteht eine Entfernung von 1½ Bahnstunden. Dasselbe ist der Fall zwischen Osterwieck und Wernigerode mit Thale usw. bzw. Hadmersleben und Oschersleben. Durch die weiten Entfernungen leidet naturgemäß der Spielbetrieb unter den Bezirksvereinen. Nur unter großen finanziellen Opfern ist es den meisten Vereinen möglich, ihre Serienspiele auszutragen. Für die obern Harzvereine ist es auch schwer, infolge der enormen Fahrtkosten Abschlüsse zu Privatspielen zu bekommen. In dieser Beziehung haben Oschersleben und Hadmersleben bessere Gelegenheit. Die Zentrale des Bezirks befindet sich in Halberstadt, wo auch der Bezirksvorsitzende und der Spielausschußobmann ihren Sitz haben. Leider besteht der Uebelstand, daß Halberstadt als größte Stadt des Bezirks (zirka 50 000 Einwohner) keinen lebensfähigen Fußballverein aufweisen kann. Der F. C. Burgund 09 der vor Jahren als langjähriger Bezirksmeister einen guten Ruf im Kreise hatte, verfügt heute nur noch über eine Mannschaft, deren Spielstärke aber lange nicht an die vor Jahren besessene heranreicht. Besteht hier Funktionärmangel oder ist das Zusammenarbeiten der Arbeitersportorganisationen so schlecht, daß kein Fußballverein auf die Höhe kommen kann? Die Voraussetzungen dazu sind doch gegeben, da Halberstadt doch über ein starkes Industrieproletariat sowie gutes Parteiwesen (Parteizeitung am Orte) verfügt. Auch sind die übrigen Arbeitersportvereine gut ausgebaut. Etwas anders sind die Vereine Hadmersleben, Osterwieck, Wernigerode, Reinstedt und Quedlinburg zu betrachten. Hier besteht die Mehrzahl der Mitglieder aus denen, die in landwirtschaftlichen und kleinern gewerblichen Betrieben ihren kärglichen Unterhalt suchen müssen. Einen gewissen Einfluß hat dieses infolge langer Arbeitszeit, wenig Verdienst usw. auf das Vereinsleben immer. Aber unsre Genossen in diesen Orten stehen fest zur Organisation. Vollständig auf Landwirtschaft eingestellt sind die Mitglieder der kleinern Vereine Harsleben, Ausleben und Hamersleben. Der Gegensatz, der sich auch im Vereinsleben und im Aufsau kenntlich macht, besteht in Thale und Oschersleben. Beides sind Industrieorte, was bei Thale mit seinen großen Eisenwerken noch mehr ins Auge fällt als bei Oschersleben. Den besten Beweis liefern Sportfreunde Thale, die schon mehrere Male hintereinander die Bezirksmeisterschaft erringen konnten und eine gute Leitung, und vor allen Dingen einen schönen Nachwuchs besitzen. Ferner die Turn- und Sportvereinigung Thale, die sich aus eigner Kraft eine Turnhalle geschaffen hat und auch im Handballspiel an der Spitze steht. Teutonia Oschersleben weist ebenfalls gute Vereinsverhältnisse auf. Teutonia besitzt auf Grund ihrer Spielstärke und ihres gut eingearbeiteten Funktionärkörpers örtlich die Vorrangstellung. Die Mitglieder bestehen zum größten Teil aus Industriearbeitern. Es macht sich also bemerkbar, daß Genossen, die in der Industrie tätig sind, mehr Arbeitsfreudigkeit, mehr Zeit und besseres Standhalten an der Bewegung zeigen. Es soll aber dies den andern Vereinen gegenüber durchaus kein Vorwurf sein. Im Gegenteil soll das Festgestellte die andern Vereine zu intensiverer Arbeit anhalten. Die Spielstärke der einzelnen Vereine ist durch die wöchentliche Berichterstattung zur Genüge bekannt. Einige wunde Punkte verdienen noch erwähnt zu werden. Da hat sich in der letzten Serie leider ein Mißstand herausgestellt: die leidige Protestwut. Seit Bestehen des Bezirks ist dieser Umstand noch nicht so stark in Erscheinung getreten wie in diesem Jahre. Hier ist für den Bezirkstechniker ein großes Arbeitsfeld offen in bezug auf Belehrung der Vereine, Abhaltung von Kursen, eventuell Fernkursen usw. Es besteht ferner zwischen einzelnen Vereinen eine gewisse Spannung, die vielleicht auch in andern Bezirken vorhanden ist, im Interesse unsrer Bewegung aber verschwinden müßte. Schließt euch fester zusammen, nur dann ist ganze Arbeit möglich!

Wir kommen nun zu den Spielplatzverhältnissen. Im allgemeinen kann man diese für den Harzbezirk als günstig bezeichnen. Eingezäunte Plätze bestehen in Quedlinburg, Halberstadt und Oschersleben. Alle drei sind von den Behörden hergestellt und ordnungsmäßige, mit einer Aschenbahn versehene Spielfelder. Halberstadts Platz besitzt Grasnarbe, während Oschersleben und Quedlinburg über Kiesboden verfügen. Der Pfingstanger in Thale kann durch seine natürliche Begrenzung von Bodearmen ebenfalls als abgeschlossen betrachtet werden. Mit der neuen Turnhalle des Turnvereins bietet der Platz, der vor 2 Jahren durch Hochwasser vollständig zerstört wurde, einen schönen Anblick. Osterwieck hat zwei Plätze. Einen öffentlichen und einen abgeschlossenen im Garten des Gewerkschaftshauses. Die Plätze in Reinstedt, Hadmersleben, Wedderslebe können als Durchschnittsplätze bezeichnet werden. Eine schöne Lage unterhalb des Wernigeröder Schlosses hat der Neustädter Anger. Einige Plätze, wie in Reinstedt und Hadmersleben, haben nicht die vorschriftsmäßigen Ausmaße, sind jedoch als Spielfelder vollkommen geeignet. Lediglich die kleinen Landvereine müssen mit Wiesenplänen bzw. öffentlichen Schützenplätzen fürlieb nehmen.

Der gezeichnete kurze Umriß über den 1. Bezirk zeigt, trotzdem es wohl der kleinste Bezirk im Kreis ist, daß auch das rote Banner des Arbeitersports in den Harzbergen steht und nicht wankt. Hoffen wir, daß eine arbeitsfreudige Mitgliedschaft unsre Bewegung noch mehr auf die Höhe bringt. pw.

Handball im Bitterfelder Industrieland

Bitterfeld 03 gegen Queis 1 : 1 (1 : 0). Queis wird empfohlen, das Handballspiel als Körperkultur anzusehen und es mehr im Sinne des Arbeitersports durchzuführen. 10 Minuten vor Schluß wurde das Spiel wegen strömenden Regens abgebrochen. — 03 II gegen Queis II 2 : 3 (2 : 2). —

Gerätewettkampf Dessau-Helbra-Bernburg

Der Wettkampf in Bernburg legte Zeugnis davon ab, daß auch der Turnbetrieb im 2. Kreise noch gepflegt wird. Das gilt unter anderm besonders von der Ecke des 7. Bezirks; die Helbraer Genossen hielten das, was man sich von ihnen versprochen hatte. Die Dessauer und die Bernburger Mannschaften hielten sich recht tapfer, nur am Pferde kamen sie mit den Genossen von Helbra nicht mit, die an diesem Gerät Hervorragendes leisteten. In Betracht muß noch gezogen werden, daß die Helbraer Mannschaft das höchste Alter aufzuweisen hatte, nämlich 137 Jahre. Der älteste Teilnehmer, der Genosse J. John aus Helbra, erreichte mit seinen 42 Jahren die höchste Punktzahl. Die Wettkämpfe erregten die Bewunderung und den Beifall der verhältnismäßig zahlreichen Besucher. Abwechslung im Programm boten die Turnerinnen; besondern Anklang fand die Nummer „Eine neugeitliche Frauenturnstunde". — Kreisvertreter Genosse Otto Dorn gab in längern Darlegungen Zweck und Ziel unsrer Arbeiter-Turn- und Sportbewegung bekannt. Es folgten dann die Wettkämpfe am Barren; ganz knapp war der Vorsprung, den Helbra vor Dessau und Bernburg erringen konnte. Anders war es schon am Reck; hier betrug der Unterschied schon 20 Punkte; denn die eine Uebung des letzten Dessauer Genossen wollte auch gar nicht klappen, auch außer Konkurrenz nicht. Schade! Er wird gewiß tüchtig üben, um bei nächster Gelegenheit sein Können zu beweisen. Die Bernburger? — Na, der gute Wille war da. Er wurde auch anerkannt; aber zum Kunstturnen gehört mehr. Angenehm wirkte auch die Vorsicht, welche die Helbraer Genossen bei den Uebungen durch gute Hilfestellung walten ließen. Den Höhepunkt des Abends bildete das Pferdturnen; hier waren die Helbraer in ihrem Element und zeigten wirklich Glanzleistungen. Auch bei den Dessauern waren einzelne, die Gutes am Pferde leisteten. — Der Genosse Mingram (Bernburg), der den Abend gut vorbereitet hatte, konnte am Schlusse der Veranstaltung folgendes Resultat bekanntgeben: Helbra 726, Dessau 681, Bernburg 641 Punkte. Der herzliche Beifall, der allen Turnern galt, bewies, daß auch das Geräteturnen noch nicht an Interesse verloren hat. Wagübas.

Bezirkslehrstunde in Dessau

Der praktische Teil begann mit Ordnungsübungen und Gymnastik, um warm zu werden. Dann wechselten einfache Geräteübungen neuer Form, Gymnastik (Niels-Buhl), Ringwettkämpfe an verschiedenen Geräten mit und ohne Medizinball, musikalische Gehörübungen und Spiele miteinander ab.

In der anschließenden Sitzung wurde an dem Geräteturnen neuerer Zeit lebhaft Kritik geübt und beschlossen, bei späteren Uebungsstunden eine dreiviertel Stunde Uebungsaustausch stattfinden zu lassen. Die nächste Lehrstunde findet am 23. und 24. Februar in Bernburg statt. Genosse Mingram (Bernburg) wurde einstimmig als Bezirksturnwart gewählt. Um das Geräteturnen zu fördern, wurde die Zusammenstellung einer Bezirksriege beschlossen; endgültige Zusammensetzung erfolgt am 13. Januar in Dessau. Nach zum Teil ausgedehnten Debatten über das vergangene Bezirksfest und Mitteilungen über die Gründung einer Bezirksschule nach dem Muster der Bundesschule, sowie Erledigung einiger Formalitäten wurde die Lehrstunde mit einem Frei Heil! geschlossen. —

Vereine des 5. Bezirks!

In der Sitzung des erweiterten Bezirksrats beschäftigte man sich eingehend mit dem allgemeinen Bezirkstag und kam zu dem Entschluß, den Spartentagungen zu empfehlen, im nächsten Jahre keinen Bezirkstag stattfinden zu lassen. Die Spartentage sollen die Wahl der amtierenden Genossen auf ein weiteres Jahr zu bestätigen und nach einem den Tagungen vom Bezirksrat rechtzeitig zugestellten Wahlmodus das Weitere zu beschließen haben.

Zum Bundesfest in Nürnberg wurde folgender Beschluß gefaßt: Alle Vereine und Gruppen dürfen vor Nürnberg keine größern Veranstaltungen treffen. In Braunschweig veranstalten alle drei Sparten gemeinsam zum Bundesfest folgende Werbeveranstaltungen:

27. April Bühnenaufführungen im „Konzerthaus". 7. und 8. Juni Musterfußball- und -handballspiele auf dem Jahnplatz. 7. Juli Veranstaltung der Wassersportler im Delphinbad. Hierzu haben sich sämtliche Bundesgenossen zur Verfügung zu stellen. Bundesgenossen, wenn ihr alle mithelft, muß unser Bundesfest in Nürnberg eine Heerschau der Arbeitersportler werden, wie sie der Einigkeit und Geschlossenheit des Bundes gebührt. —

Der Bitterfelder Bezirksausschuß tagte

Es fehlten die Genossen der Wassersportsparte, weil sie Bezirkstag hatten. Genosse Enke weilte in Düben zur Gründung eines Vereins. Anwesend war noch der ehemalige Genosse Birkner vom ausgeschlossenen Verein Freie Turner Wolfen. Er wollte Rücksprache nehmen wegen des Ausschlusses seines Vereins. Man kam zum Ergebnis, daß der Ausschluß seinen Grund hatte.

Endspiel um die Bezirksmeisterschaft des 2. Bezirks

Am 9. Dezember 1928 spielen auf dem Fort I in Magdeburg-Buckau die Gruppenmeister Weitstoß Schönebeck und Magdeburger Ballspielklub

Beginn ist 14½ Uhr | **Eintritt 50 Pfg. Erwerbslose und Jugendliche zahlen 20 Pfg.** | **Beginn ist 14½ Uhr**

Der Platz ist zu erreichen mit den Straßenbahnlinien 2, 7, 12 u. 14

Der Bezirkstag findet Ende Januar statt. Genosse Thomas zeigte an Hand der vorliegenden Statistiken die Bedeutung der Jugendämter und des Provinzialkartells. Kreisschullehrgänge sollen 20 im Jahre 1929 abgehalten werden. Zur Uebersicht soll die Zahl der Teilnehmer festgestellt werden. Der Techniker schlägt namentliche Meldung vor. Eine recht rege Aussprache entspann sich über die Ausschlüsse der Genossen Schöne und Chemamitz. Ein Genosse der sogenannten Opposition erklärte, daß nicht die Mitglieder die Schuld haben. Die Berichte würden in der Redaktion des „Klassenkampfes" vollständig verdreht. Auch sie, die Freien Turner Wolfen, hätten Berichtigungen eingeschickt, die aber nicht gebracht wurden. (Die Genossen im Bezirk mögen sich dies merken. D. Schr.) —

Schwimmer-Prüfungen in Goslar

Der 5. Bezirk hielt am 1. und 2. Dezember in Goslar die Kampfrichter- und Rettungsschwimmer-Prüfung ab. Gemeldet hatten Vereine aus Braunschweig und Goslar. Die Prüfung stand unter der Leitung des Genossen Schindler aus Magdeburg. Die theoretische Prüfung fand am Sonnabend abend im Gewerkschaftshaus statt.

Bezirksleiter Genosse Adolf Weiß aus Braunschweig begrüßte die Erschienenen im Namen des Bezirks, Genosse Liebetrau begrüßte im Namen der Freien Schwimmer Goslar; beide wünschten der Prüfung einen guten, erfolgversprechenden Verlauf für die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung.

Anschließend fand dann die theoretische Prüfung statt. Geprüft wurde in allen Zweigen des Rettungswesens. Auch in sämtlichen technischen Angelegenheiten.

Am Sonntag morgen begann die praktische Prüfung in der städtischen Schwimmhalle. Hier wurden die Prüflinge in der Wiederbelebung, im Streckentauchen, im Tauchen nach Gegenständen, im Beherrschen der Befreiungsgriffe, im Kleiderschwimmen, Trabsportschwimmen, Ausziehen der Kleider im Wasser, Springen, Dauerschwimmen geprüft. Am Nachmittag fand dann noch die praktische Kampfrichterprüfung statt, die einen guten Abschluß fand. Zum Schlusse wurde noch ein Propaganda-Wasserballspiel vorgeführt.

Die Prüfung im Rettungsschwimmen bestanden: Gustav Koch, Adolf Weiß, Walter Ahrend, Walter Siemens, Eduard Hopach aus Braunschweig und Fritz Bothe aus Goslar.

Die Genossen Wilhelm Ernst, Alfred Wäsche aus Goslar hatten die schriftliche Prüfung nicht bestanden, die allerdings wiederholt werden muß. Die praktische Prüfung haben die beiden Genossen Wäsche und Ernst bestanden. Anschließend fand noch ein gemütliches Beisammensein im Gewerkschaftshaus statt. —

Schneeschuhkursus in Magdeburg

Im Oktober rief das Kartell zu einem Stikursus auf. Dieser begann nun im November im Vereinshaus der Altstädter Wassersportler an der Salzquelle. Genosse Engel eröffnete den ersten Abend mit einem Vortrag über Behandlung und Anschaffung von Geräten. Mit Lichtbildern zeigte er die Schönheiten und Reize des Wintersports. So mancher Genosse sah sich schon im 30-Kilometer-Tempo zu Tal fahren oder sich — — im Schnee erwachen. Als aber die Preise genannt wurden, die für die notwendigste Ausrüstung ausgegeben werden müssen, zog so mancher Zuhörer eine krause Stirn. Am zweiten Abend wurde schon mit den Brettern geübt. Die einzelnen Stilarten des Laufes wurden gezeigt. Bei

Aller Anfang ist schwer!

den Wendemöglichkeiten und Aufstiegsarten gab es ein tüchtiges Geklapper mit den Brettern. Mancher Genosse machte schon an diesem Abend Bekanntschaft mit dem Schnee. Ach nein, hier waren es ja noch Dielen. So lernten wir gleich dabei das Aufstehen. Wir gingen am zweiten Abend mit der Genugtuung nach Hause, ein Stück dem Wintersport nähergekommen zu sein. Am dritten Abend ging es an die Erlernung des Stemmbogens und der Schwünge. Den Schluß bildeten verschiedene Sprünge. Nun hat uns Petrus im Harz schon viel Schnee beschert, so daß wir unsern Kursus bald fortsetzen können. Auf dem Magdeburger Wintersportplatz Scherbelberg werden wir wohl noch nicht gleich zum Ueben kommen.

O. W.

Athletikkampf Halberstadt-Bernburg-Magdeburg

Der Ringsportverein 1911 Halberstadt hatte den Ringsportverein 1911 Bernburg zum Städtekampf zu Gast. Reicher Beifall eines vollen Hauses lohnte die Ringer für den guten Sport. Zeigen doch die Resultate, daß sich beide Mannschaften ebenbürtig waren. Richau und Neumann eröffneten den Reigen. Nach 1.22 Min. siegte Neumann nach schönem Kampfe durch Armzug. Im Rückkampf hielten beide die Zeit durch. Einen flotten Kampf lieferte Schröder gegen O. Rückriem. Der erste Kampf endete unentschieden, während im Rückkampf Schröder (Halberstadt) seinen Gegner nach 4.38 Min. durch Hüftenschwung auf die Schultern legen konnte. Spilleke und Zwinkmann lieferten einen technisch schönen Kampf. Spilleke siegte nach 4.49 Min. Im Rückkampf war sein Gegner vorsichtiger, und beide trennten sich unentschieden. Bösche und F. Rückriem zeigten ebenfalls ihr gutes Können. Bösche siegte nach 4.59 Min. Im Rückkampf trennten sich beide unentschieden. Barner gelang es schon nach 2.26 Min. seinen Gegner Meister auf die Matte zu legen. Der Rückkampf war unentschieden. Unter lebhaftem Beifall betrat dann Altmeister Brinkmann zum Kampfe gegen Schmidt die Matte. Es war ein ruhiger Kampf der „alten Herren", Kraft gegen Kraft. In beiden Kämpfen trennten sich die Rivalen unentschieden. Auch Harting und Wiesener zeigten die gleiche besonnene Kampfart. Zweimal unentschieden gingen sie von der Matte. Im Gesamtresultat siegte Halberstadt 17 : 11.

Die Kampfrichter Holland, Nagel, Schilling leiteten immer umsichtig.

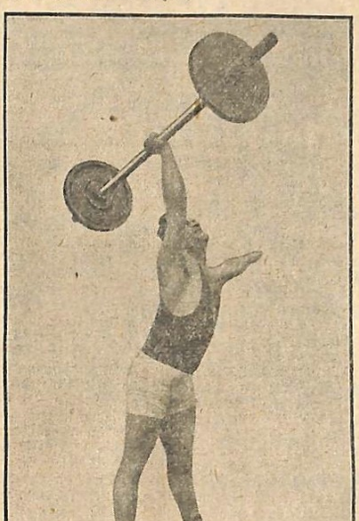
Dann betraten die Boxer den Plan. „Adler" Magdeburg war der altbekannte Gegner der Halberstädter. Beide sollten zeigen, was sie seit ihrem letzten Treffen gelernt haben. Gleich die „Fliegen" Huschebeth und Hinze gingen hart ins Zeug. Beide zeigten gute Deckung und ihre harten Schläge ließen gute Sandsackarbeit erkennen. Huschebeth siegte knapp nach Punkten. Bei Kruse (102 Pfd.) gegen Lauke (105½ Pfd.) ging es auch ohne Beiarbeit. Verbotene Schläge sind dabei unausbleiblich. Kruse mußte eine Verwarnung einstecken. Lauke siegte nach Punkten. Müller und Gröhling ließen beide fleißiges Training erkennen. Ein Kampf, der gefiel; Schnelligkeit gepaart mit Ueberlegung und Deckung sicherten Müller den Punktsieg. Fiege lieferte gegen Seifert einen harten Kampf, wie man es von Fiege kennt. Er gewann nach Punkten. Pürschel kämpfte gegen Schwarzfeld um den Sieg, beide gaben ihr ganzes Können, aber es reichte nicht. Beide trennten sich unentschieden. Das Treffen zwischen Heine und Gödeke war ein Kampf Hammer gegen Ambos. Durch zwei Runden gelang es Gödeke, die schweren Schläge seines Gegners zu stoppen, dann aber reichte die Kraft nicht mehr und er mußte trotz aller Mühe den Kampf aufgeben.

Einen hohen Punktsieg erzielte Dippe gegen Bodenstein. Treffsicherheit und schnelles Erkennen der Blößen waren seine schärfsten Waffen. Eine Ko.-Niederlage mußte Beese trotz aller Aufopferung gegen den sichern Hagemeier einstecken. Resultat 9 : 7 für Magdeburg.

Jecht (Leipzig) war ein Kampfrichter, der Kämpfern und Gästen gefallen konnte. Alle Zeit war er ein gerechter Leiter, wie man ihn nicht besser wünschen konnte.

E. Haeke.

(Anmerkung der Redaktion: Manuskript nur einseitig mit Tinte beschreiben und nicht zu klein. Das eingesandte Manuskript schädigt die Gesundheit der Setzer.)



Genosse Becker (Viktoria Buckau) beim Einarmig-Stoßen.

Staßfurter Boxer in Magdeburg

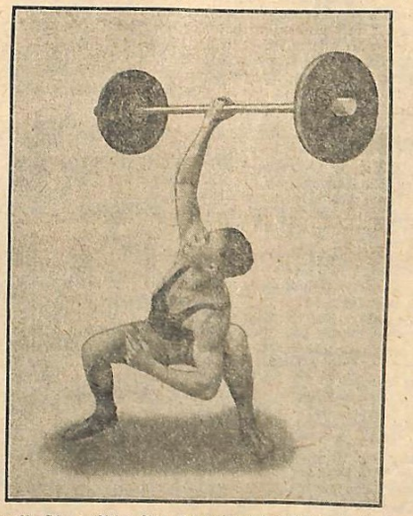
Die Zwischenkämpfe um die Kreismeisterschaft wurden ausgetragen. Als Gegner trafen sich Sportverein Adler Staßfurt und Sportverein Adler Magdeburg.

Nachdem es den Magdeburgern gelungen war, erst kürzlich die Halberstädter Boxer abzufertigen, war man auf den Ausgang dieses Zusammentreffens außerordentlich gespannt. Erst sah es so aus, als sollte es den Magdeburgern gelingen, auch die Staßfurter Genossen aus dem Rennen zu werfen, doch es kam wieder einmal anders. Die Staßfurter Mannschaft, die schon im vorigen Jahre den Kreismeistertitel innehatte, konnte auch aus diesem Treffen als sicherer Sieger hervorgehen und sich so die weitere Teilnahme um die Kreismeisterschaft sichern.

Der Abend verlief äußerst interessant. Es gab durchweg gute Kämpfe. Die Veranstaltung hätte besser besucht sein können.

Nach drei Einleitungskämpfen begannen die Titelkämpfe. Sämtliche Treffen gingen über drei Runden und wurden durchgeführt mit 8-Unzen-Handschuhen und weichen Bandagen. Als Ringrichter fungierte Genosse Krammbär (Wittenberge), der sonst sehr umsichtig leitete, teilweise aber die Kämpfer trennte, obwohl sie sich noch nicht im Clinch befanden. Das Punktgericht bestand aus den Genossen Lorenz (Roßlau) und Röhrig (Goslar).

Als erstes Paar betraten die Fliegengewichtler den Ring. Es standen sich gegenüber Hinze (Magdeburg), 94 Pfund, und



Genosse Claus (Atlas Alte Neustadt) beim Einarmig-Reißen.

Stange (Staßfurt) mit 92 Pfund. Gleich von Beginn legte sich der Staßfurter ins Zeug, während der Magdeburger in der Defensive boxte und er in der 1. Runde schon eine Verwarnung erhielt. Im weitern Verlauf erhielt er noch mehrere Verwarnungen, die natürlich Disqualifikation nach sich zogen. Sieger wurde Stange (Staßfurt).

Im nächsten Kampfe standen sich zwei gleichwertige Gegner gegenüber in der Bantamgewichtsklasse. Lanke (Magdeburg) 104 Pfund gegen Kuske (Staßfurt) 106 Pfund. Der Magdeburger errang in der ersten Runde ein kleines Plus. Er landete verschiedentlich gute Stopper, doch waren diese zu schwach. Die zweite Runde war ebenfalls ausgeglichen. In der dritten Runde kam der Staßfurter mächtig auf. Der Kampf verlief unentschieden. Dann kletterten die Käpfer der Federgewichtsklasse durch die Seile. Leiser (Staßfurt), 114 Pfund, gegen Müller (Magdeburg, 106 Pfund. Der Staßfurter besaß die größere Ringerfahrung. Leiser trieb seinen Gegner vor sich her. Gegen Rundenschluß gab es lebhaften Schlagwechsel, wobei der Gast aus der Salzstadt besser abschnitt. Die letzte Runde sah die Gegner abgekämpft und verlief meistens im Nahkampf. Dieser Kampf endete ebenfalls unentschieden.

Es folgte nunmehr der Leichtgewichtskampf Seifert (Magdeburg), 114 Pfund, gegen Braune (Staßfurt), 120 Pfund. Beide Kämpfer bevorzugten die Distanz. Seifert erwies sich als sehr flink. Der Kampf verlief sehr aufgeregt. In der letzten Minute war der Magdeburger noch etwas besser bei Luft, doch langte es nicht zum entscheidenden Schlag. Nur der Gong rettete den Staßfurter vor dem k.o.-Sieger Seifert (Magdeburg). —

Als nächstes Paar standen sich gegenüber in der Weltergewichtsklasse Schwarzfeldt Magdeburg 128 gegen Engelmann Staßfurt 130. Zuerst sah man ein langsames Abtasten der Gegner, die beide mehr die Magenpartien bearbeiteten. In der ersten Runde lag der Staßfurter im Vorteil, während in der zweiten Runde der Gegner aufholte. Die dritte Runde verlief im lebhaften Schlagwechsel, war sonst aber ausgeglichen. Die Punktrichter gaben dem Magdeburger den Sieg.

Im nächsten Treffen sah man die Mittelgewichtler Hödicke Magdeburg 132 und Heinemann Staßfurt 132. Der Staßfurter diktierte von Anfang an das Tempo und gab seinem Gegner teilweise sehr schwere „Brocken". Auch im weitern Verlauf erwies sich der Staßfurter als der Bessere. Während er noch ziemlich frisch war, machte sein Gegner einen abgekämpften Eindruck. Die Punktrichter erklärten den Staßfurter einstimmig zum Punktsieger.

Die Spannung des Hauses stieg, als die Halbschwergewichtler den Ring betreten hatten. Dippe Magdeburg 134 kämpfte gegen Rosomkowitz Staßfurt 142. Fast sah es aus, als sollte Dippe den Kampf entscheiden. Doch in der zweiten Runde zeigte der Staßfurter erst sein wahres Können, landete oftmals gut, so daß Dippe den Boden aufsuchen mußte. Gegen Rundenschluß geriet der Magdeburger immer mehr ins „Schwimmen" und mußte öfter nach unten gehen, bis er das Aus über sich ergehen lassen mußte. Sieger Rosomkowitz durch k.o.

Auch das Schlußtreffen brachte guten Sport. Hagemeier Magdeburg 148 gegen Beyerle Staßfurt 148. Nach schönem, technischen Kampfe wurde der Staßfurter zum Punktsieger erklärt. Staßfurt hat somit den Kampf mit 10 : 6 verdient gewonnen. —

Serienkämpfe der Arbeiter-Athleten

Atlas war wieder gut in Form. Ihr Können konnten sie mit einer Punktzahl von 1761 hervorlun, so daß sie mit 17 Punkten Vorsprung die Höchstpunktzahl erreicht haben. Der Gegner war Adler Magdeburg, der nur mit sechs Mann antrat. Adler konnte nur 943 Punkte erreichen. Es ist bedauerlich, daß ein so großer Verein wie Adler selten seine Mannschaft zur Stelle hat. Da ist Abhilfe zu empfehlen. Im zweiten Kampf Einigkeit Alte Neustadt gegen Vorwärts Sudenburg konnte Einigkeit den Sieg buchen, und zwar mit 1698 Punkten, wogegen Vorwärts 1191 Punkte erreichte. Zu bemerken wäre noch, daß die Vorwärts-Mannschaft ihren Namen mit Recht trägt, sie erhöhte ihre Punktzahl bisher bei jeden Kampf. Die Einigkeit-Mannschaft hatte Pech. Eine Uebung wurde nicht geschafft, sonst würde die Punktzahl anders aussehen. Einen schönen Kampf lieferten sich die beiden Gegner Herkules Althaldensleben und Viktoria Buckau. Hier konnte Viktoria einen knappen Sieg erringen mit 1235 gegen 1226 Punkte. Beide Mannschaften haben hart gefochten und konnten ihre Punktzahl erhöhen. —

Tabellenstand der Athleten am 25. November.

Vereine	Kämpfe	Gew.	Verl.	Höchste Punktzahl	+ Punkt.
Einigkeit	4	4	—	1744	8
Südost	4	3	1	1708	6
Atlas	4	3	1	1692	6
Herkules	4	3	1	1093	6
Barleben	4	1	3	1191	2
Vorwärts	4	1	3	1151	2
Viktoria	4	1	3	1133	2
Adler	4	—	4	1049	—

Serienspiele der Arbeiter-Radfahrer

Am Sonntag fanden die ersten Serienspiele statt. Die Vereine haben gute Fortschritte gemacht. 3er Radpolo Buckau Jugend gegen Alte Neustadt I 7 : 1. 2er Radball Klasse B Buckau gegen Neue Neustadt 2 : 2. 2er Radball Klasse A Buckau gegen Neue Neustadt 6 : 0. Die nächsten Spiele finden am 16. Dezember statt, beachtet den nächsten „Volkssport". —

Ist die Handballbörse zeitgemäß?

In Nr. 46 des „Volkssports" schneidet Genosse Götze die Frage an, ob unsre Spielbörsen noch zeitgemäß sind. Als Börsenobmann des 2. Bezirks bin ich verpflichtet, den vorgeschlagenen Gedankengängen nachzugehen und habe zu prüfen, ob der Vorschlag des Genossen Götze dem Umfang und der Bedeutung unsrer Bewegung gerecht wird, habe vor allem zu prüfen, ob sein Vorschlag wirklich Abändrung der zugegebenermaßen schwierigen Verhältnisse bringt. Ich muß das an Hand meiner gemachten Erfahrungen verneinen. Der Vorschlag des Genossen Götze ist einfach nicht in die Wirklichkeit umzusetzen, weil es in der Praxis unmöglich sein wird, vom grünen Tisch aus die Börsenabschlüsse so zu erledigen, daß den Wünschen der Vereine auch Rechnung getragen wird. Der Börsenleiter kann nicht wissen, ob dieser oder jener Verein, der noch frei ist, nun gerade an dem Sonntag — um bei dem Beispiel zu bleiben — gegen Vorwärts Fermersleben spielen möchte. Wenn die Börsenleitung nach dem Vorschlag die Spiele einfach ansetzen soll, dann kann man doch ganz einfach eine Serie Pflichtgesellschaftsspiele in allen Klassen austragen lassen, in der die Vereine einfach verpflichtet werden, an dem und dem Sonntag gegen den und den Verein zu spielen. Aber auch das hat einen Haken. Wenn einem Verein der zugewiesene Gegner nicht paßt, dann schreibt er satzungsgemäß 8 Tage vorher das Spiel ab und keine Macht innerhalb des Bundes wird ihn zwingen können, das Spiel auszutragen. Dann ist immer noch besser die freiwillige Vereinbarung von Verein zu Verein.

Richtig ist, daß die Börse einen andern Rahmen bekommen muß. Soweit folge ich dem Genossen Götze. In Magdeburg ist das aber lediglich eine Raumfrage. Wenn uns ein Saal zur Verfügung stände, in dem für jeden Verein ein Tisch gestellt werden kann, dann wird der Börsenbetrieb schon übersichtlicher. Die Vereine hätten dann nichts weiter zu tun, als sich ein Pappschild mit ihrer Firma malen zu lassen, und das Gedränge und Geschiebe würde sehr schnell ein Ende haben. Eine Rücksprache mit dem Genossen Grunow wird in Zukunft noch manchen Uebelstand beseitigen. Aber auch die Vereine können erheblich dazu beitragen, den Börsenbetrieb für die Beteiligten angenehmer zu gestalten. Ich habe beobachtet, daß Vereine, die nur mit einer Mannschaft spielen, mit vier und fünf Genossen zur Börse erscheinen. Das ist nicht nötig. Es genügt ein Genosse. In der ersten Zeit mag er sich noch einen Genossen mitbringen, um ihn anzulernen, dann genügt aber für eine Mannschaft ein Mann. Die größern Vereine müssen natürlich mit mehreren Genossen erscheinen. Es liegt aber auch im Interesse größerer Vereine, wenn sie möglichst nicht mit einer vollen Mannschaft zur Börse anrücken. Wenn die Raumfrage geklärt sein wird, und sie wird gelöst werden, dann werden sich manche Schwierigkeiten von selbst regeln.

Das weit von Magdeburg entfernt liegende Vereine auf der Börse nicht zu ihrem Rechte ackommen sind, ist mir nur in einem

Falle bekanntgeworden. Vereine, die sich im Bezirk melden, nicht genügend Spiele bekommen zu haben, sind vom Bezirk aus immer unterstützt worden. In solchen Fällen greift man eben zu dem Mittel der Pflichtspiele. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um säumige Vereine, die die Annehmlichkeit benutzen, daß auswärtige Vereine sie besuchen, die aber zu bequem sind, nun auch ihren Rückspielverpflichtungen nachzukommen. Der Bezirk hat Mittel, um diese Vereine an ihre Pflichten zu erinnern und wird davon auch stets Gebrauch machen. H. Rütten.

Paragraphenreiter?

Es soll von keinem neuen Sportzweig die Rede sein. Die edle Reitkunst überlassen wir Arbeitersportler immer noch gern den Kreisen, die über den vorschriftsmäßigen Pferdeverstand verfügen. Der Paragraphenreiter ist neuerdings eine Erscheinung, die sich in die Sportbewegung eingeschlichen hat und nach Ansicht vieler Genossen — das heißt aber nur solcher, denen es unbequem ist, stets ihre Pflicht pünktlich zu erfüllen — zu einer „Gefahr" werden kann, weil nämlich diese Paragraphenreiter manche Schlafmütze hinter den Ofen vorlocken und im übrigen dazu beitragen, daß es in unsrer Bewegung ordentlich zugeht und daß jeder sein Recht bekommt, das ihm in einer demokratischen Organisation zusteht.

Was? Du sagst, solche Paragraphenreiter brauchen wir nicht? Lieber Genosse, du bist im Irrtum!

Paragraphenreiter! Früher nannte man uns „Kleinigkeitskrämer". Man ist also immerhin schon moderner geworden. Aber warum denn überhaupt Paragraphenreiter? Wer will der Magdeburger Bezirksleitung der Handballspieler nachweisen, daß in diesem oder jenem Falle von dem Rechte der Statuten — die der Bund im übrigen geschaffen hat, damit sie eingehalten werden — nicht im bundesfördernden Sinne Gebrauch gemacht hat. Wo ist ein Fall zu verzeichnen gewesen, wo die Bezirksleitung irgendeinen Verein schikanieren wollte? Anders ist in dem Bericht über die Sitzung des Kreisturnrats das Wort „Paragraphenreiter" nicht aufzufassen.

Daß der „Paragraphenreiter" gerade erscheint, als von dem Bericht unsers Kreisspielleiters die Rede ist, läßt den Nichteingeweihten die Vermutung aufkommen, als ob der Kreisspielleiter die Meinung vertritt, daß die Magdeburger Bezirksleitung sich aus Paragraphenreitern zusammensetzt. Das können wir nicht annehmen, da ja die Magdeburger Handballbezirksleitung erst von dem heutigen Kreisspielleiter gelernt hat, wie man die Geschäfte einer solch großen Bewegung führt. Vielleicht ist es die Absicht des Berichtschreibers gewesen, mit der wenig kameradschaftlichen Bemerkung auch noch den Kreisspielleiter zu treffen, der sich in seinem Amtsbereich auch nicht anders eingestellt hat und nicht anders einstellen kann, als es die Magdeburger Bezirksleitung tut. Die übrigen Bezirksleitungen arbeiten überdies in derselben Weise. Und es ist immerhin erfreulich, daß die Bundesleitung die Arbeiten der Handballbewegung im 2. Kreise besonders lobt und in vielen Vorträgen und Aussprachen die geschäftliche Handhabung des Magdeburger Handballbezirks als Vorbild für das Bundesgebiet hinstellt.

Im übrigen sollte man aber vorsichtiger sein. Ich erinnere mich des letzten Kreisturntags in Magdeburg. Wie vorsichtig war man da. Wie hat man Bundesparagraphen und Statuten hervorgekramt, um ja seinem Standpunkt zum Durchbruch zu verhelfen. Wir Handballspieler haben uns darüber gefreut, weil wir glaubten, unsrer Sparte durch unser Vorbild schon einen Dienst erwiesen zu haben. Wir freuten uns, daß sich die Leitung der Kreisturnsparte aufraffte und sich anschickte dafür Sorge zu tragen, daß in der Organisation der Turnersparte die notwendige Disziplin wieder einkehren sollte. Wenn man die Paragraphen gebraucht, um für sich Vorteile zu erzielen, dann benutzt man sie gern, wenn es aber der kleinere Bruder tut, dann schimpft man Paragraphenreiter und richtet an die Genossen die Mahnung, sich umzustellen.

Einen Wermutstropfen müssen wir dem Artikelschreiber in den Becher tropfen. Solange die Magdeburger Bezirksleitung in ihrer heutigen Zusammensetzung die Funktionen ausübt, so lange wird sich an den von bequemen Genossen unerwünschten Zuständen nichts ändern. Wenn die heutige Leitung nicht wiedergewählt werden sollte, überlassen wir es unsern Nachfolgern gern, sich einen andern Weg auszuprobieren. Wir glauben aber, daß es auch dann wieder Funktionäre geben wird, die für diese Genossen eine andre „kameradschaftlich-freundschaftliche" Bezeichnung finden, weil es immer Genossen gibt, die Ordnung im Betrieb hassen, wie der Schnee die Sonne. Hermann Milius.

Lehrstunde in Braunschweig

Die Lehrstunde der ersten Gruppe wurde von acht Vereinen mit 24 Teilnehmern besucht, und konnte nicht den Erfolg buchen, der erwartet wurde. Fehlten doch gerade die Vereine, die es am nötigsten haben. Gilt es doch, einen Turnstoff zu finden, der den Betrieb in den Hallen wieder günstig gestaltet, vor allen Dingen aber die Turnlust wieder zu wecken. Geturnt wurden Ordnungsübungen, gymnastische Uebungen, Geräteübungen und einige Beispiele am Medizinball. Die Geräteübungen waren als Wettkampfübungen aufgebaut und zeigten in ihrer Form, wie man alle Besucher beschäftigen kann. Es ist nun Pflicht aller Vereine, nach diesen neuen Anregungen den Turnbetrieb zu gestalten und nichts unversucht zu lassen, denselben wieder zu heben. Ein lustiges Spiel machte dem Morgen leider ein zu frühes Ende. Die nächste Lehrstunde findet am Sonntag den 9. Dezember in der Turnhalle Pestalozzistraße statt, und es ist Pflicht aller Vereine, mit der Oberstufe vertreten zu sein. —

Der Grundstein ist gelegt

Am 10. Jahrestag der österreichischen Republik ist der Grundstein zum Wiener Stadion gelegt worden. Mit Stolz gedenkt die Sportler der Sozialistischen Internationale dieser Stunde. Das rote Wien mit seiner gut organisierten Arbeiterschaft baut ein Stadion!

Als beschlossen wurde, daß die zweite internationale Arbeiterolympiade in Wien stattfinden soll, gab es in der Gemeindestube in Wien keinen Zweifel mehr: Ein Stadion mußte gebaut werden. Die Forderung fand auch starke Fürsprecher in den bürgerlichen Sportorganisationen. Nachdem die Sozialistische Arbeiter-Sportinternationale aber ihr zweites Olympia in Wien stattfinden lassen will, setzen die bürgerlichen Herrschaften mit einer Polemik gegen den Stadionbau ein. Das ist jedoch ein vergebliches Beginnen. Das Stadion wird gebaut, dafür bürgt die rote Gemeindeverwaltung Wiens! Der Plan ist Wirklichkeit. Schon steht der Grundstein. Steht erst der ganze Bau, dann wird das rote Wien wieder eine Perle in der Kette seiner sozialen Einrichtungen mehr haben. 1931 werden aber die Sportler der Internationale nach Wien fahren und in dieser roten Stadt für den freien Sport demonstrieren. 1931 werden wir der Welt beweisen, daß das Proletariat nicht nur international denkt, sondern auch handelt. Der neue Bau möge gut gelingen.

Etwas abseits vom eigentlichen Wien liegt der „Prater". Der Name ist nicht unbekannt. Mit Recht sagt man „Volksprater"; denn draußen vor den Toren der Stadt, zwischen den Klängen der Musik, den wandelnden Menschen, den lachenden Burschen und Mädeln, beim Weltrad oder auf der Wasserbahn, ganz gleich wo, überall ist lachendes Leben. Im „Prater" in Wien staunen sich immer die Volksmassen.

Der „Prater" ist ein großer Vergnügungspark. Er ist immer in Betrieb. Seine sogenannten „Buden" sind meistenteils massiv. Der „Prater" ist eine alte Ueberlieferung; er ist der Stolz — und dies mit Recht — der Wiener.

Der Fremde, der erstmalig diese Stätte der Freude betritt, ist erstaunt über das Leben und Treiben. Eine schöne Eigenschaft des Wieners ist ja nicht ganz unbekannt. Der ernste Mann des Kampfes ist als Gesellschafter nicht zu übertreffen. Wenn er in den „Prater" geht, dann denkt er nicht an den Kampf und die Not der Welt. Dort klingen die alten Wiener Lieder, man singt auch dort den Hochgesang des österreichischen Proletariats: „Das Lied der Arbeit." Was der Fremde am schönsten empfindet, ist die Tatsache, daß jeder zweite Mann und jede fünfte Frau der Donaustadt in der Sozialdemokratischen Partei Oesterreichs organisiert ist. Wien hat 1 900 000 Einwohner, davon sind 640 000 organisiert in der Sozialdemokratischen Partei Oesterreichs. Wir wollten, es wäre überall so.

Durch diese Vergnügungsstätte zieht sich die Praterallee. Eine schöne gerade Straße. Hinter dem „Prater" beginnt ein großer Park. Hier in der Nähe wird das Stadion erstehen. Eine bessere Lage wäre nicht zu denken. Würdig wird sich die Anlage in das jetzt schon schöne Gesamtbild einfügen.

Der Grundstein ist gelegt. Bundespräsident Hainisch wohnte der Feier bei. Der Stein trägt die Inschrift: „Der Jugend widmet dieses Stadion die Gemeinde Wien zur Erinnerung an den 10. Jahrestag der Republik." Die Jugend, die Zukunft des Landes und der Welt wird dieses Stadion als Erbe erhalten. Mit Stolz wird sie einmarschieren. Viele rote Fahnen werden bei der Einweihung wehen. Das Stadion wird viele Kämpfe auf grünem Rasen sehen. Es wird aber auch als Zeichen der sozialistischen Aufbauarbeit stehen. Still, aber von Herzen gern beglückwünschen die Sportler der Sozialistischen Internationale die Gemeinde Wien für ihr begonnenes Werk und hoffen, daß im Jahre 1931 recht viele Arbeitersportler im neuen Stadion des roten Wiens einmarschieren können. Kurt Busse.

Ich turne jeden Tag

Ich schlummere noch, da geht es „Rrrrr ..." „Aufstehen!" ruft unser alter Wecker. Wie der geölte Blitz springe ich aus dem Bett und öffne alle Fenster. Schnell fülle ich ein Becken mit kaltem Wasser und wasche meinen braungebrannten Körper. Mit einem Frottierhandtuch reibe ich ihn trocken. Nun fange ich an zu üben. Ich stelle mich vor einen Spiegel, daß ich alle Bewegungen beobachten kann, die ich in Kursen gelernt habe. Der Kopf beginnt. Ihm folgen Schultern, Arme, Rumpf und Beine. Ei, wie das knackt! Bei den Uebungen, die aufwärts führen, ziehe ich die Luft durch die Nase ein, bei den Uebungen dagegen, die zur Ende gehen, pufte ich sie langsam durch den Mund aus. Jede Bewegung führe ich korrekt aus, überanstrenge mich jedoch nicht. Nach 10 Minuten habe ich meine Morgengymnastik beendet. Nun kleide ich mich an und gehe in die Schule. Da sollt ihr einmal meine Klassenkameraden sehen, die eine Viertelstunde länger im Bette liegen als ich: sie schlafen noch. Um 2 Uhr komme ich aus der Schule. Sofort verrichte ich meine Arbeiten und esse. Um ½3 Uhr bin ich gewöhnlich damit fertig. Dann gehe ich entweder zum Hand- oder Fußballspielen oder zu meinem Freund in den Garten. Dort üben wir Artistik, Ringerfreiübungen, Jujitsu und Kugelstoßen mit der 10-Pfund-Kugel. Am ersten Tage stieß ich sie 6,40 Meter, und jetzt stoße ich die „Kokusnuß" durch regelmäßiges Turnen 7,15 Meter weit. Deshalb, Schülergenossen: turnt jeden Tag, und ihr werdet eure Freude daran haben. Frei Heil! Fritz Sommer.

Bekanntmachungen der Bezirke

Kreis - Bezirk - Gruppe

Abrechnung vom Kreis-Lehrgang für Schwimmwarte vom 12. bis 17. November an der Bundesschule:

Einnahmen:

Behördliche Beihilfen von Anhalt		165,90 Mk.
Behördliche Beihilfen von Preußen		1021,41 „
Zusammen		1187,31 Mk.

Ausgaben:

Bundesschule, Verpflegung, Quartier, Lehrmaterial und so weiter für			
8 anhaltische Teilnehmer	90,00 Mk.		
17 preußische Teilnehmer	510,00 „		
Auswärtige Dozenten	30,00 „	630,00 Mk.	
8 anhaltische Teilnehmer, Fahrgelder	15,80 Mk.		
Lohnausfall	54,00 „	69,80 „	
17 preußische Teilnehmer, Fahrgelder	128,90 Mk.		
Lohnausfall	348,00 „	476,90 „	
Anteilige Kosten der Druckfachen	3,92 Mk.		
Porto für 3 Briefe, 8 Karten, 40 Drucksachen	3,39 „		
Telephongespräche	3,30 „	10,61 „	
Zusammen		1187,31 Mk.	

Otto Dorn.

Anschriften neuer Vereine.

4. Bezirk. Drohndorf, F. K. Wacker 1928. (30 Mitgl.) Erich Puwald, Drohndorf i. A. Vereinslokal: Gasthof zur Post, Oberdorf 101.

5. Bezirk. Bad Grund, Spt. d. Reichsb. (12 Mitgl.) Heinrich Albrecht, Bad Grund a. H., Bahnhofstraße 144. Vereinslokal: Kurhaus.

8. Bezirk. Wolsten, Alt.-Spt. Fichte. (27 Mitglieder.) Karl Ballandat, Wolsen b. Bitterfeld, Luisenstraße 5. Vereinslokal: Gasthof Wolsen, Leipziger Straße 44.

Abrechnung vom Lehrgang für Rettungsobmänner vom 22. bis 24. November an der Bundesschule in Leipzig:

Einnahmen:

Behördliche Beihilfen von Anhalt	120,06 Mk.
Behördliche Beihilfen von Preußen	713,46 „
Zusammen	833,52 Mk.

Ausgaben:

Bundesschule, Verpflegung, Quartier, Lehrmittel und so weiter für			
4 anhaltische Teilnehmer à 15 Mk.	60,00 Mk.		
22 preußische Teilnehmer à 15 Mk.	330,00 „	390,00 Mk.	
4 anhaltische Teilnehmer, Fahrgelder	22,70 Mk.		
Lohnausfall	36,00 „	58,70 „	
22 preußische Teilnehmer, Fahrgelder	178,00 Mk.		
Lohnausfall	198,00 „	376,00 „	
Anteilige Kosten für Drucksachen		3,92 „	
Porto für 45 Drucksachen, 12 Briefe, 6 Karten		4,90 „	
Zusammen		833,52 Mk.	

Otto Dorn.

Mitteldeutsche Spielvereinigung

Kreis

Bezirks- und Städtespiele mit Berlin

sind dringend erwünscht. Interessenten wollen sich sofort mit der Spielvereinigung des 1. Kreises in Verbindung setzen. Anschrift: Kurt Schünemann, Berlin-Britz, Parchimer Allee 44. —

1. Bezirk

Disqualifikation aufgehoben für Vorwärts Quedlinburg, Ausleben. —

***Spielverbot** besteht noch für Sportverein Hadmersleben, Eintracht Osterwieck, Teutonia Weddersleben, Germania Reinstedt. Jeder sportliche Verkehr mit diesen Vereinen ist einzustellen. Es ist die Beobachtung gemacht, daß mit Vereinen, über die Spielverbot verhängt ist, trotzdem gespielt ist; ja das Vereine, die beide disqualifiziert sind, Spiele abgeschlossen haben. Die Vereine kennen scheinbar unsre Satzungen nicht. Der Bezirksvorstand wird sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen. —*

Der neue Verein Wacker Hordorf, Anschrift: Kurt Uth, Hordorf (Kreis Oschersleben), ist seinen Verpflichtungen nachgekommen. Die Vereine wollen für untere Mannschaften mit Hordorf Spiele abschließen. —

Weihnachts-Spielabschlüsse

Vereine, die schnell und sicher ein gutes Spiel für Weihnachten abschließen wollen, inserieren sofort im **„Volkssport"**

Viel Zeit und Geld wird damit gespart. — — Ankündigungen für Spiel und Sportveranstaltungen im „Volkssport" füllen die Sportplätze.

2. Bezirk

Strafen. Borussia II 20 Mark erlassen vom 14. Oktober und 4. November. 10 Mark wegen Nichtantretens: Sturm 07 II vom 18. November; Wanzleben I und II vom 25. November; Seehausen I Spiel Nr. 358. Wegen Nichtantretens am 18. November 5 Mark Sturm 07 2. Jgd. Schiedsrichterstrafe 3 Mark Groß-Wanzleben Spiel Nr. 358. —

Bezirksvorstand. Vollsitzung am Mittwoch den 5. Dezember, 19 Uhr. —

Spielverlegung: Nr. 156 am 9. Dezember, 14 Uhr (Schiedsrichter Egl, Neustadt); Nr. 396 am 16. Dezember, 14 Uhr. —

Ausscheidungsspiele der 2. Klasse: 9. Dezember Sportfreunde II gegen Althaldensleben I 11 Uhr (Platz: Barleben); 9. Dezember Cracau I gegen Etgersleben I 11 Uhr (Platz: Eintracht 02, Zitadelle); 16. Dezember Cracau I gegen Althaldensleben I 12 Uhr (Platz: Sturm 07); 16. Dezember Etgersleben I gegen Felgeleben I 13½ Uhr (Platz: Cracau); 23. Dezember Sportfreunde II gegen Etgersleben I 13 Uhr (Platz: Eintracht 02, Zitadelle); 23. Dezember Felgeleben I gegen Althaldensleben I 12.30 Uhr (Platz: Barleben). —

Schiedsrichter, Schönebeck. Hauptversammlung am 6. Dezember in der Pestalozzischule. —

Spielzeit. Alle noch stattfindenden Serienspiele müssen eine Stunde früher gelegt werden, wegen der zeitigen Dunkelheit. —

Punktverteilung. Vom Spiel Wacker Neuhaldensleben II gegen Meitzendorf I (alte Serie) erhält Wacker die Punkte, da Meitzendorf schuldig am Spielabbruch ist. —

Anträge zum Bezirkstag. Den Gästen ist Redefreiheit ohne Stimmrecht zu gewähren. Fußballabteilung Sportfreunde. — Die 1. Klasse ist auf drei Gruppen zu erweitern. Sportvereinigung Salzelmen. — Der Bezirksvorstand ist auf 2 Jahre zu wählen. Magdeburger Ballspielklub. — Die Mitarbeit eines Arbeitersportlers an der Sportseite einer bürgerlichen Zeitung wird als bundesschädigendes Verhalten angesehen. Berichterstattervereinigung. — *Der Bezirkstag beginnt am 8. Dezember, 20 Uhr.* —

5. Bezirk

***Anträge zum Bezirkstag.** 1. Bei Einsprüchen an den Bezirk ist eine Gebühr von 3 Mark zu entrichten, die bei einem berechtigten Einspruch zurückgezahlt wird. Bezirksvorstand. — 2. Das Nichtantreten der Jugendmannschaften wird mit 5 Mark bestraft. Jugendausschuß. — 3. § 19 der Bezirkssatzungen möge heißen: Sämtliche im Bezirksvorstand tätigen Mitglieder müssen gewerkschaftlich und politisch organisiert sein. Querum. — 4. Der Bezirk hat 50 Prozent Fahrgeldentschädigung an die Vereinsgenossen zu zahlen, die von außerhalb zu irgendeiner Sitzung des Bezirks eingeladen werden. Wolfenbüttel. — 5. Der Bezirkstag wolle beschließen, in Zukunft die Bezirkstagungen so zu legen, daß sie mit dem allgemeinen Bezirkstag zusammenfallen. Seesen. — 6. Die Schiedsrichtervereinigung stellt den Antrag, die Spesenfrage bei den vom Bezirksvorstand angesetzten Schiedsrichtern nach außerhalb so zu regeln, daß sie gleich denen der Funktionäre des Bezirks sind. Schiedsrichtervereinigung. — 7. Die Vertretung der Vereine der 1. Gruppe, die in der Schiedsrichtersitzung nur mit einem Genossen sind, soll aufgehoben werden. In Zukunft müssen sie genau wie die Stadtvereine für jede gemeldete Mannschaft zwei Genossen zur Sitzung entsenden. H. Schadek. — 8. Schiedsrichter von auswärtigen Vereinen erhalten zu den angesetzten Schiedsrichtersitzungen eine Dauerentschuldigung. Wolfenbüttel. — 9. Vom Spielverbot, das vom Bezirk erlassen wird sowie bei Bezirksspielen usw. werden sämtliche Vereine, die außerhalb Braunschweigs liegen, befreit. Wolfenbüttel. — 10. Der Bezirkstag möge beschließen, daß bei Städte- bzw. Bezirksspielen, wo allgemein Spielverbot erlassen wird, dem Verein Querum das Spielen in Querum zu gestatten. Turner Querum. — 11. Ersuchen um Aufnahme in die A-Klasse. Fichte, Helmstedt. — 12. Der Bezirkstag möge beschließen, daß die Vereine keine Spiele abschließen dürfen, deren Anfangszeit von 12 bis 13 Uhr ist. Wacker Braunschweig. — 13. Der Bezirkstag beschließt, im kommenden Jahre die Punktspiele fallen zu lassen. Wacker Braunschweig. — 14. Der Bezirkstag wolle beschließen, der Jugend 200 bis 300 Mark im Etat einzusetzen, um die Ausbildung von Jugendleitern vornehmen zu können. Ferner sind einige Jugendwanderungen sowie einige größere Städtespiele vorzusehen. Brinkmann, Jugendausschuß. — 15. Ersuchen uns die Strafe von Vorwärts Bornhausen erlassen zu wollen. Spielvereinigung Rhüden Bornhausen. — 16. Der Bezirkstag findet 1929 in Wolfenbüttel statt. Wolfenbüttel. — 17. Der Bezirkstag wolle beschließen, daß der frühere Bundesgenosse Ernst Goldbach wieder in unsern Verein aufgenommen werden kann. Wolfenbüttel. —

Berichterstattersitzung der 1. Gruppe am 9. Dezember 10 Uhr im Fußball-Geschäftszimmer.

6. Bezirk

Gesellschaftsspiele am Sonntag den 9. Dezember: Nr. 77 11½ Uhr Teicha Jgd. gegen Wörmlitz Jgd. (Brachstedt). — Nr. 78 12¾ Uhr Teicha II gegen Wörmlitz II (Fichte). — Nr. 79 14½ Uhr Teicha I gegen Wörmlitz I (Ballschuh, Sportlust). — Nr. 80 12 Uhr Fortuna III gegen Köllma II (Passendorf). — Nr. 81 13½ Uhr Fortuna II gegen Köllma I (Askania). — Nr. 82 14 Uhr Brachstedt I gegen Kötschen I (Zörbig). — Nr 83 11¾ Uhr Merseburg II gegen Dürrenberg II (Brachstedt). — Nr. 84 13½ Uhr Merseburg Jgd. gegen Dürrenberg Jgd. (Brundorf). — Nr. 85 14½ Uhr Merseburg I gegen Dürrenberg I (Bußmann, Kayna). — Nr. 86 14½ Uhr Passendorf I gegen Mötzlich I (Sportlust). — Nr. 87 12¾ Uhr Sportlust III gegen Amsdorf II (Mötzlich). — Nr. 88 14½ Uhr Sportlust II gegen Amsdorf I (Dörrbeck, Fichte). — Die abgeschlossenen Spiele Reideburg gegen Mötzlich fallen aus, weil Reideburg disqualifiziert ist. Dafür spielt Passendorf I gegen Mötzlich I 14½ Uhr in Passendorf. —

Schiedsrichtervereinigung. Freitag den 7. Dezember im „Volkspark" in Halle Obleutesitzung zur Prüfung von Schieds-

richtern. Zu erscheinen haben außer allen andern Vereinen noch Vereinsvertreter von Kötschen, Möckerling, Wesmar, Könnern (Blauweiß). Bei Nichterscheinen werden keine Schiedsrichter zu den kommenden Spielen gestellt. —

Disqualifikation. Die Vereine Reideburg, Gröbers, Wetzmar, Diemitz und Lettin werden wegen Spielens mit nicht dem Bunde angehörenden Vereinen bis zum 31. Dezember disqualifiziert. Siehe Bundessatzung § 68 Absatz 5. Sollten die Vereine dennoch den Beschluß nicht durchführen, so wird der Bezirk den Ausschluß beim Bunde beantragen. —

8. Bezirk

Kopfsteuer haben zu zahlen: 2. Quartal, Petersroda 7,50 Mk., Möhlau 3,75 Mark; 3. Quartal, Wittenberg 8,25 Mark, Zschornewitz 4,50 Mark. —

Handball

2. Bezirk

Börse am Montag den 3. Dezember (heute), 20 Uhr, bei Grunow, Braunehirschstraße 3. —

Disqualifikation aufgehoben: Freie Turner Benneckenbeck. —

Verhandlungen: Am Dienstag den 11. Dezember, 20¼ Uhr, Vereinsspielleiter von Langenweddingen. —

Strafen: Langenweddingen 10 Mark wegen Nichtantretens am 18. November; Klein-Ottersleben 6 Mark wegen Nichtstellens der Schiedsrichter in den Spielen Hohendodeleben II gegen Langenweddingen II, Hohendodeleben I gegen Groß-Ottersleben I; Fichte Sudenburg wegen Nichtantretens der Sportlerinnen-Mannschaft am 25. November; Altstadt 3 Mark wegen Nichtstellens des Schiedsrichters am 25. November; Freie Turner Cracau haben sofort die angeforderte Quittung einzuschicken, andernfalls Disqualifikation erfolgt. —

2. Bezirk

Schiedsrichterprüfung findet in dieser Woche nicht statt.

3. Bezirk

Punktverteilung. Nach § 41 erhält vom Spiele 100 Klepzig die Punkte.

Serienspiele. Die Spiele 87, 88, 89 und 92 am 9. 12. beginnen wegen der frühen Dunkelheit 14 Uhr. Spiel 94 am 16. 12. beginnt auch 14 Uhr.

Nenngeld. Bis 20. 12. haben nachfolgende Vereine für jede Mitgliedermannschaft 3,85 Mark und für jede Jugendmannschaft 2,75 Mk. einzuschicken: Schwimmverein Dessau-Törten, Schwimmv. Vorwärts Dessau, Reichsb. Bernburg, Frischauf Koswig.

Adressen. Vorwärts Bernburg-Dröbel: Albert Eising, Bernburg-Dröbel 63; Frischauf Koswig: W. Schubert, Koswig, Lugweg 65; Freie Turnerschaft Jeßnitz: Franz Bobowski, Jeßnitz (Anhalt), Plan 7.

4. Bezirk

Verwarnung erhält Beekmann, Reichsbanner-Sportverein Staßfurt. —

Vereinsspielleiter, meldet sofort sämtliche Spieler, die im Besitz von Spielerpässen sind, namentlich beim Bezirk. —

6. Bezirk

Spiele am 9. Dezember: 15 Uhr Fichte I gegen Passendorf I. (Aderhold, Kanena.) — 10½ Uhr Schw. Benndorf I gegen Schafstedt I. (Jakoby, F. Ammendorf.) — 15 Uhr Fichte Benndorf I gegen Sportlust. (Hertel, Schw. Ammendorf.) — 14½ Uhr Zwintschöna I gegen Wörmlitz I. (Dietz, Kanena.) — 14 Uhr Stedten II gegen Schraplau II. (Oberröblingen.) — 14 Uhr Dieskau II gegen Brachstedt I. (Zwintschöna.) — 14 Uhr F. Ammendorf II gegen Sennewitz II. (Sportlust.) — 10½ Uhr Zörbig I gegen Reideburg I. (Brachstedt.) — 14½ Uhr Naundorf b. R. I gegen Höhnstedt I. (Kanena.) — 15 Uhr Beuchlitz I gegen Regattaklub I. (Eisdorf.) — 14 Uhr Beuchlitz II gegen Regattaklub II. (Eisdorf.) — 14½ Uhr Niemberg I gegen Zwintschörna II. (Zörbig.)

J u g e n d. 12 Uhr F. Ammendorf II gegen Sennewitz II. (Schafstedt.) — 13 Uhr F. Ammendorf I gegen Sennewitz I. (Schw. Ammendorf.) — 10 Uhr Passendorf gegen Schafstedt. (Beuchlitz.) — 13 Uhr Beuchlitz gegen Reideburg. (Regattaklub.) — 12½ Uhr Zwintschöna gegen Naundorf b. R. (Reideburg.)

P f l i c h t s p i e l e in Merseburg. 10 Uhr Möckerling Jgd. gegen Kayna Jgd. (Naundorf b. M.) — 13 Uhr Kayna I gegen Naundorf b. M. I. (Merseburg.) — 14 Uhr Merseburg I gegen Möckerling I. (Prüfer, Fichte.) —

8. Bezirk

Bezirksspielertag am 13. Januar 9 Uhr im Volkshaus zu Bitterfeld. Jeder Verein, der Handballspiele pflegt, kann für jede gemeldete Mannschaft einen Delegierten entsenden. Anträge sind bis 31. Dezember einzusenden. Die genaue Tagesordnung wird noch bekanntgegeben. —

Strafen. Wegen Nichterscheinens zur Schiedsrichtersitzung am 21. November je 1,50 Mark: Gräfenhainichen, Golpa, Zschornau, Reinsdorf, Delitzsch, Wolfen. — Wegen Nichtantretens der Mannschaft am 25. November Gräfenhainichen 6 Mark Strafe und 3 Mark Unkosten. — Sämtliche Strafgelder sind bis 31. Dezember an P. Trappiel, Holzweißig, Neue Straße 31, einzusenden. —

Spielverbot von Fr. T. Reinsdorf ist bis 31. Januar verlängert. —

Turnen

Kreis

Die Kreislehrstunde unter Bundesleitung, an der sämtliche Kreistechniker, Bezirksmännerturnwarte, Bezirksfrauenturnwarte und eine geschäftliche Vertretung des Kreisvorstandes teilnehmen sollen, findet nicht am 20. Januar, sondern am 3. M ä r z in M a g d e b u r g statt.

V e n t u r, Technischer Ausschuß.

Bezirksturnwarte. Am 20. Januar findet im Franke-Jugendheim in Magdeburg eine Zusammenkunft der Bezirks-Frauen- und -Männerturnwarte statt. Zu dieser Tagung erscheint Genosse B ü h r e n. Er wird mit uns das gesamte Material für das Bundesfest turnen. Da diese Lehrstunde als Kreislehrstunde des nächsten Jahres in Betracht kommt, ist es Pflicht, daß ihr zu dieser Tagung bestimmt erscheint. Beginn wird an dieser Stelle noch bekanntgegeben. Ihr müßt uns nun die Termine eurer Bezirkslehrstunden mitteilen, damit wir unsern Arbeitsplan danach einstellen können. Gedacht ist dies folgendermaßen: Ihr sendet uns alle Termine eurer Lehrstunden für das ganze Jahr ein. Wir ziehen uns dann eine Lehrstunde heraus und geben euch rechtzeitig von unserm Erscheinen Bescheid. Um die Uebungsstunden auch ausgiebig zu gestalten, ist es ratsam, die Teilnehmerzahl auf 30 zu beschränken. —

3. Bezirk

Bezirksverwaltungssitzung. Für die Turnersparte findet am 9. Dezember 9 Uhr im Vereinsheim der Freien Turnerschaft Köthen eine Bezirksverwaltungssitzung statt. Alle Funktionäre müssen anwesend sein.

6. Bezirk

Männer- und Frauenturnen. Am Sonnabend den 15. und Sonntag den 16. Dezember findet in Schkeuditz in der alten Turnhalle ein zweitägiger Lehrgang für Männer- und Frauenturnen sowie Leichtathletik statt. Die Vereine können die Abteilungsleiter, jedoch nicht mehr als fünf Genossen oder Genossinnen, delegieren. Uebungszeit Sonnabend 15—20 Uhr, Sonntag 9—15 Uhr. Anschließend Lichtbildervortrag. Meldungen der Delegierten mit Quartierangabe bis 8. Dezember an Karl S c h ä f e r, Schkeuditz, Yorckstraße 5. —

Die Gruppen-Jahrestagung findet am 23. Dezember bei Silber, Schkeuditz, „Stadt Berlin", statt. Tagesordnung: Berichte, Wahlen, Lage im Bezirk, Gruppenangelegenheiten. Alle Delegierten sind verpflichtet, die Partei-, Gewerkschaftsbücher und Kirchenaustrittsbescheinigung vorzulegen. Mandat und Bundesmitgliedsbuch ist selbstverständlich. Auf 30 Vereinsmitglieder entfällt ein Delegierter. —

7. Bezirk

Gruppe Hettstedt. Die letzte Gruppenvorturnerstunde findet am 9. Dezember von 9.30 Uhr an in M o l m e c k, Königs Gasthof, statt. 13 Uhr Sitzung. Neuwahl der Gruppenturnwarte usw. Jeder Verein muß vertreten sein. Vereinskassierer erscheint, der Gruppenkassierer ist in der Sitzung. — Turnerinnen von 14 Uhr an letzte Turnerinnenturnstunde. — Geschäftsberichte müssen bis Freitag mittag eingehen.

Leichtathletik

7. Bezirk

Sportlerübungsstunde am 16. Dezember 10 Uhr in E i s l e b e n in der Ludwig-Jahn-Turnhalle. Anschließend Wahl des technischen Leiters.

Wintersport

6. Bezirk

Alle Wintersportler treffen sich am Sonnabend den 8. Dezember im „Volkspark" zu einer Sitzung. Tagesordnung: Berichte, Kreisschule und Auswahl der Teilnehmer zur Kreisschule.

Verkehrslokale der Arbeiter-Sportler

Anhaltiner Hof
Walter Grunow
Braunehirschstr., Tel. 1891.
Verkehrslokal der Rasenspieler Sportler, Schwimmer, Samariter, Turner, Sänger u. Mandolinisten
Preisw. Uebernachtung.

THALIA
Inh. Otto Müller
Magdeburg-Buckau
Dorotheenstraße 14
Vereinslokal des Magdeb. Ballspielkl. Standquartier des Reichsbanners (Abt. Buckau) und der S. P. D.
Ia. Biere und Speisen

Wintergarten
Magdebg.-N. Neustadt,
Friedrichsplatz 2. Tel. 6050
Verkehrslokal d Arbeitersportler von N. Neustadt.
Gr. Saal (600 Pers. fassd.) 1 Saal (100 Pers.), divers. Vereinszimmer
Jeden Sonntag Tanz.
W. Hochbaum.

Holles Restauration
Leopoldshall
Verkehrslokal aller Arbeitersportvereine
Vereinslokal der Freien Turnerschaft und der Fußballabteilung Sportfreunde Leopoldshall. In der Nähe vom Bahnhof gelegen. Tel. 247.
Besitzer Hans Holle.

Sudenburger Bierhalle
E. Silbermann
Magdeburg-S.,
Halberstädter Str. 52
Tel. Amt Stephan 4169
Verkehrslokal des Turnvereins Fichte (Abteilung Sudenburg) und der F.-A. Sportfreunde

Bürgerhalle
Magdeburg
Knochenhauerufer 27/28
Fernruf 9468.
Verkehrslokal aller Sportler u. Gewerkschaften
Schultheiß-Patzenhofer Biere

Gewerkschaftshaus Barleben
Tel. 66 Tel. 66
Erich Schweichler
Verkehrslokal der freien Sport- und Kultur-Vereine sowie sämtl. Gewerkschaften
Sonntags Tanz
Haltest.: Autoheim Möbes

Gast- und Logierhaus
Zur Neuen Welt
Magdeburg, Faßlochsberg 1
Telephon 2401
Verkehrslokal der Gewerkschaften
Logis bis zu 2.— Mark

Stadtpark-Restaurant
Schönebeck
Verkehrslokal aller Arbeiter-Sportvereine
Fernsprechanschluß 2507
Inhaber:
Otto Ettlich

Restaurant
Stadt Magdeburg
Salbke, Elsässer Straße
Inh. Herm. John
Völlig renoviert — Jeden Sonntag Konzert / Verkehrslokal sämtlicher Sportler und des Reichsbanners
Gut gepflegte Biere
Speisen eign. Schlachtung

Jägerheim
Besitzer: Ernst Naumann
Lutherstraße 24
Fernruf 40893
Treffpunkt aller Sportler

Restaurant Schiller
Bes.: Alex Schiller
Magdebg., Neue Neustadt
Nikolaiplatz 1 Fernsp 8207
Verkehrslokal des Sportvereins 07 u. d. Reichsbann.
½ l Aktien-Bier . 30 Pf
½ l Dortmunder . 45 Pf
Jederzeit Unterhaltungsmusik mit neuzeitlichem Sprechapparat „Polyfar"

Café und Restaurant zur
Sportler-Klause
Burg
Inhaber: R. Treiber
Vereinslokal des Burger Ballspielklubs der Radfahrer, u. d. Schutzsportabteilung des Reichsbanners

Gartenlokal
Zum Jägerhof
Grünewalde · Schönebeck a. d. E.
Inh.: Ernst Bischoff
empfiehlt seine geräumig. Lokalitäten den Vereinen und Schulen bei passenden Gelegenheiten zur gefälligen Benutzung.
Schattiger Garten, neu umgebauter Saal und neu eingerichtetes Café

Restaurant
Zur guten Quelle
Burg
Inhaber: Adolf Müller
Vereinslokal der Vereinigten Turner und Gewerkschaften. Gartenlokal mit Kegelbahn. Gut gepflegte Biere sowie andere Erfrischungen. Saal und diverse Vereinszimmer

Stillers Gesellschaftshaus
Magdeburg-Fermersleben
Verkehrslokal sämtl. Arb.-Sportvereine
Garten u. Kegelbahnen stehen zur Verfügung

Gasthof zur Forelle
Besitzer Hans Kunze
Wernigerode a. H.
3 Minuten von der Bahn links gelegen
Verkehrslokal d. Arb.-Sportler
ff. Bier — gutes Logis preiswerte Küche.

Landhaus Olvenstedt
Besitzer
Heinrich Blumenberg
Verkehrslokal aller Sportler.

Hotel Neustädt. Bahnhof
Bestgepflegte Bodensteinsche Biere. Vereinszimmer noch einige Tage frei
Gute Logis m. Frühstück von 3 Mk. an.
— Fernsprecher 5548 —

Vater Franz
Magdeburg-Neustadt
empfiehlt allen Sportlern u. Reichsbanner-Kameraden seine bestgepflegte Biere u. kalte Speisen
Fernsprecher 1159
Hermann Schmidt.

Neuhaldensleben
Gasthof z. weißen Roß
Besitzer Adolf Branitzki
mitten in der Stadt
Durchgangsstraße zur Letzlinger Heide.
In der Nähe vom Wacker-Sportplatz gelegen.
Fernruf 2?6.

Neuhaldensleben
Restaurant zur grünen Tanne
Süplinger Straße 28
Besitzer: Erich Lippe
Fernruf 525
Verkehrslokal d. Arbeitersportler. In der Nähe vom Bahnhof gelegen. ff Aktien- u. Schultheiß-Patzenhofer-Biere (⁶/₂₀ 25 Pf.) Speisen zu jeder Tageszeit

Restaurant Zur Erholung
Magdeburg-Lemsdorf.
Verkehrslokal der Arbeitersportler
Am Eingang des Ortes gelegen.

Arbeitersportler unterstützt eure Einrichtungen!
Besucht das
Vereinsheim des Burger Sportklubs vom Jahre 1911
ff gepflegte Biere (⁴/₁₀ = 15 Pfennig) und alle Erfrischungsgetränke jeder Art.
Sportklub Burg, Kolonie

Volkssport-Ausgabestelle in Schönebeck.
Der Volkssport ist ständig bei
H. Wüsthoff
Schönebeck, Breiter Weg, zu haben.

Konsumverein für Magdeburg u. Umgeg.
E. G. m. b. H.
1000 Mitglieder / Größte Konsumentenorganisation Mitteldeutschlands
Beschäftigt 680 Personen / Gegründet 1864
12½ Mill. Mk. Umsatz im letzten Geschäftsjahr
Großes Manufakturwarenlager Jakobstraße 42
52 Materialwarenläden / 10 Schlächterläden
Jeder Sportler sollte Mitglied dieser Organisation sein. Beitrittserklärungen sind in jeder Verkaufsstelle erhältlich

Ein gutes Buch
zum Weihnachtsfest ist für jung und alt das Beste.
Wir haben eine reiche Auswahl. Besuchen Sie uns bitte!
Vergessen Sie nicht den lehrreichen und unterhaltenden
Matador-Baukasten
womit sich Ihr Junge sein lebendiges Spielzeug selbst baut. Beachten Sie auch die günstigen Angebote unserer neuen Abteilung.
Musikapparate und Schallplatten
Buchhandlung Volksstimme

Hermann Heinicke
Fleischermeister
Olvenstedt
Fabrik feiner Wurst- und Fleischwaren

Abzeichen
Stempel und Schilder
Herm. Heid Nachf.
Magdeburg
Otto-von-Guericke-Str. 1
— Telephon 8413 —

Abzeichen
Metall und Emaille fabriziert
Rudolf Schwarz
Magdeburg
Leiterstraße Nr. 17

Sport-Kleidung
Julius Cohn
Stendal.

Hüte und Mützen
kaufen alle Arbeitersportler am billigsten bei
M. Silberberg, Thiemstraße 16.
Anfertigung von Vereinsmützen in jeder gewünschten Form.

Hüte, Mützen, Pelzwaren
eigener Fabrikation.
Rudolf Kämmerer
Magdeburg-Neustadt, Luisenstraße 22.

Sie kaufen bei mir preiswert und gut
Louis Rauch
Web- und Modewaren
Mgd.-Buckau, Schönebecker Straße 102

Bei sportlichen Veranstaltungen haben Inserate im „Volkssport" die größte Wirkung.

Neue und gebrauchte Schreibmaschinen
„ROTAFIX"-
VERVIELFÄLTIGUNGS-APPARATE und alle Bureau-Einrichtungen liefert preiswert
WILLI MEYER Magdeburg, Kl. Münzstraße 5
Fernruf 9556

Jakobstraße 50 **Gustav Freiberg** Jakobstraße 50
gegenüber dem alten Rathaus.
Sportkoffer
Aktenmappen
Damen-Handtaschen
sowie alle Lederwaren
zum Weihnachtsfest zu billigsten Preisen!

Berücksichtigt die Inserenten des Volkssports

Gerson Herzberg & Söhne Magdeburg-Buckau Schönebecker Straße 99
Das Haus der guten Qualitäten und billigen Preise!

Sport-Haus
Niki Mayer
Schönebeck
Friedrichstraße 104
(Stadtpark)
Sämtliche Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke für den Sport.

Fußballring Gr.-Ammensleben
sucht laufend Spiele für 1. und 2. Mannschaft nach hier und außerhalb. Zuschriften an
Paul Meinecke, Groß-Ammensleben
Himmelreich.